Dienstag, den 4. Februar

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Holsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 34 / 49. Ja. / 1930

Geschäftsstellen: Buer, de la Chevallerieстraße 27, Fernruf Horst-E. 43 u. 44; Gelsenkirchen, Klosterstraße 13; Horst-Emscher, Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 20179. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Geständnis für Geld

Der Kulmbacher Mord

Eine sensationelle Wendung

|| **Berlin, 4. Febr.** (Eig. Drahtb.) „Tempo" macht aufsehenerregende Mitteilungen über die näheren Umstände, unter denen die Arbeiter Schuberth und Popp, die, wie gemeldet, unter dem Verdacht des Mordes an der Gattin des Kommerzienrates Meußdörfer verhaftet worden sind, ihr Geständnis abgelegt haben. Danach hat Schuberth dem Kulmbacher Oberkommissar Fichner im Bayreuther Gefängnis das merkwürdige Angebot gemacht, gegen Hinterlegung eines Betrages von 5000 Mark auf den Namen seiner Frau der Polizei den wahren Mörder mitzuteilen. Der Kommissar setzte sich mit der Staatsanwaltschaft und mit deren Einverständnis mit der Familie Meußdörfer in Verbindung, die sich sofort bereit erklärte, die Summe zu hinterlegen, weil ihr daran gelegen wäre, den 67jährigen Kommerzienrat Meußdörfer, der seit Wochen unter dem Verdacht des Gattenmordes in Untersuchungshaft sitzt, zu entlasten. Das Geld wurde bei einer Kulmbacher Bank deponiert und daraufhin legte Schuberth ein umfassendes Geständnis ab, in dem er sich und seinen Freund Popp der Täterschaft bezichtigte und die Tat in allen Einzelheiten schilderte. Nach der Darstellung Schuberths hatten die beiden einen Einbruch in die Villa Meußdörfer verübt, die Gattin des Kommerzienrats in ihrem Bett überfallen, sie gefesselt und gewürgt, um von ihr eine Angabe darüber zu erpressen, wo das Geld aufbewahrt werde. Als der Kommerzienrat ins Haus trat, flüchteten die beiden Verbrecher.

Furchtbare Bluttat

Sohn und Tochter erschlagen

und sich selbst vor einen Zug geworfen

:: **Stallupönen, 4. Febr.** (Drahtbericht.) In der Nacht zum Montag schlug der Landwirt Bölsing seine 13jährige Tochter und seinen 24jährigen Sohn mit der Axt nieder und schnitt ihnen dann mit einem Rasiermesser die Kehle bis auf die Wirbelsäule durch. Dann warf er sich beim Bahnhofsübergang nach Lawischehmen vor einen Zug. Er wurde sofort getötet. Ueber die Gründe der Tat ist Genaues noch nicht bekannt. Man nimmt jedoch an, daß Bölsing aus Verzweiflung über seine Wirtschaftslage gehandelt hat.

Die Strafanträge

im Tscherwonzenfälscherprozeß

Höchstmaß: Zwei Jahre zehn Monate Gefängnis

:: **Berlin, 4. Febr.** (Drahtbericht.) Nach mehrstündigem Plädoyer stellt Oberstaatsanwalt Tetzlaff im Tscherwonzenfälschungsprozeß folgenden Strafantrag: Gegen Katumidse wegen Münzverbrechens und schwerer Urkundenfälschung zwei Jahre zehn Monate Gefängnis, gegen Sadathierashwili wegen derselben Straftaten zwei Jahre fünf Monate Gefängnis, gegen Bell wegen Münzverbrechens in Tateinheit mit Betrug ein Jahr sieben Monate Gefängnis, gegen Schmidt in zwei Fällen des Betruges für jeden Fall einen Monat Gefängnis, umzuwandeln in je 3000 Mark Geldstrafe, also eine Geldstrafe von insgesamt 6000 Mark, gegen Dr. Weber soll auf Antrag des Oberstaatsanwaltes das Verfahren eingestellt werden. Für Becker beantragte der Oberstaatsanwalt Freisprechung; beide sollen jedoch keine Entschädigung für die erlittene Untersuchungshaft erhalten; gegen Böhle beantragte der Oberstaatsanwalt wegen Beihilfe zum versuchten Münzverbrechen vier Monate Gefängnis. Die Untersuchungshaft soll allen Angeklagten voll angerechnet werden. Der Oberstaatsanwalt beantragte noch Einziehungen aller Gegenstände, die mit der Fälschung zusammenhängen.

:: **Weitere Deutsch-Russen in Eydtkuhnen.** Am Sonntag trafen wiederum elf deutsche Rückwanderer aus Moskau in Eydtkuhnen ein. Sie werden nach erfolgter Sanierung von Eydtkuhnen nach Hamburg geleitet werden.

Die Parteiführer treffen sich zu einer

Besprechung beim Kanzler

Keine Beschlüsse über Steuererhöhungen

)(**Berlin, 4. Februar.** (Drahtber.) Das Reichskabinett trat gestern vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen, in der es sich mit dem Ergebnis der Chefbesprechung zwischen Preußen und dem Reiche beschäftigte, die am Sonnabend stattfand und das deutsch-polnische Liquidationsabkommen zum Gegenstand hatte. Im Anschluß daran fanden sich die Parteiführer zu ihrer für gestern vormittag beim Reichskanzler einberufenen Besprechung ein, die auf den Vorstoß des Zentrums zurückzuführen ist und in der man sich um eine Einigung über alle aktuellen politischen Fragen, die im Zusammenhang mit dem Youngplan stehen, bemühte.

Wie wir weiter zu der gestrigen Parteiführerbesprechung beim Kanzler erfahren, findet das Polen-Abkommen in politischen Kreisen eine günstigere Beurteilung, da es dem Gesandten Rauscher, der noch in den letzten Tagen mit dem polnischen Außenminister über die Auslegung einiger Bestimmungen verhandelt hat, gelungen ist, verschiedene Punkte zu klären und namentlich in der Minderheitenfrage eine günstigere Interpretation zu erreichen.

Die Steuerfragen sind gestern noch nicht besprochen worden. Es ist aber anzunehmen, daß der Kanzler die Parteiführer in den nächsten Tagen wieder zu sich bitten wird, und daß damit das Steuerproblem zur Behandlung kommt. Bisher liegen irgendwelche Beschlüsse über Steuererhöhungen noch nicht vor, wie ja die Haushaltspolitik für das kommende Jahr überhaupt noch nicht festgelegt worden ist. In unterrichteten Kreisen rechnet man aber damit, daß es ohne gewisse Steuererhöhungen nicht möglich sein wird, den Etat auszugleichen. Im Reichsfinanzministerium wird offenbar vorwiegend an die Erhöhung der Umsatzsteuer von ¾ auf 1 Prozent, ferner an die Erhöhung der Biersteuer und des Kaffee- und Teezolls gedacht. Wenn in einem Teile der Berliner Presse auch von der Weinsteuer gesprochen wird, so ist dazu zu bemerken, daß die Rücksicht auf die schlechte wirtschaftliche Lage der Winzer mehrere Parteien veranlassen dürfte, gegen eine solche Steuer Stellung zu nehmen. Von unterrichteter Seite wird aber betont, daß die ganzen Steuerpläne sich noch durchaus im Stadium der Erwägungen befinden und erst nach den Besprechungen des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers mit den Parteiführern festere Gestalt gewinnen könnten.

Lebt er, ist er tot oder ist er geflüchtet?

Das Rätsel um Kutiepoff

Die Affäre um den verschwundenen General wächst sich aus

□ **Paris, 4. Februar.** (Drahtb.) Dem Petit Parisien zufolge soll die Russin Ludmilla Pobedonoszeff, die nach Angabe der „Liberte" den russischen General Kutiepoff als Lockspitzel der G. P. U. in eine Falle gelockt haben soll, ihr volles Alibi haben beibringen können. Das Blatt der russischen Emigranten „Renaissance" will durch Beziehungen zu den offiziellen Sowjetkreisen festgestellt haben, daß General Kutiepoff noch am Leben sei und seit seiner Entführung an einem geheimen Orte gefangen gehalten werde.

Weiter wird hierzu aus Paris gemeldet: In der Angelegenheit des verschwundenen Generals Kutiepoff hat die Polizei vorgestern neue Zeugen vernommen. Ein Unternehmer sagt aus, er habe die Verhaftungsszene gesehen und mit ihm viele Neugierige auf der Straße. Ferner will er beobachtet haben, daß man dem Verhafteten Handschellen anlegte. Andererseits hat die Polizei eine junge Russin, Fräulein Ludmilla P., die von einem Teil der Presse Ende letzter Woche ziemlich bestimmt als die fragliche Dame im Beigemantel angesehen worden ist, vernommen, doch hat sie über ihre Zeiteinteilung an dem fraglichen Tage hinreichend sich ausweisen können. Die große Prämie von 100 000 Franken, die die amerikanische Kolonie für die Entdeckung der Entführer ausgesetzt hat, scheint dazu beizutragen, daß sich die Zeugen mehren, die falschen ebenso wie die richtigen. So steht man vor einer großen Zahl von Rätseln, selbst wenn die Entführungsszene in der beschriebenen Weise sich abgespielt haben sollte.

Der Intransigeant berichtet, daß ein Russe namens Selesneff, der angeblich Mitglied der Tschela ist, im Zusammenhang mit der Affäre Kutiepoff verhaftet worden sei. Selesneff soll schon vor 1½ Jahren auf Grund von Anzeigen, die Emigranten gegen ihn erstattet hatten, aus Frankreich ausgewiesen worden sein.

Scharfe Sprache

der Sowjet-Botschaft in Paris

Zum Fall Kutiepoff

♂ **Moskau, 4. Februar.** (Drahtb.) Wie die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion mitteilt, hat der sowjetrussische Botschafter in Paris, Dowgalewski, das französische Ministerium des Auswärtigen offiziell davon in Kenntnis gesetzt, daß von Anhängern des Generals Kutiepoff unter Leitung des Generals Müller ein Rollkommando zum Ueberfall auf die Sowjet-Botschaft organisiert worden sei. Weiterhin wird mitgeteilt, daß der Sowjetbotschafter im Ministerium des Auswärtigen Vorstellungen gegen die Pressekampagne erhoben hat, die, wie er erklärte, von den reaktionären französischen und der weißgardistischen russischen Presse in Paris gegen die Sowjetregierung und die Sowjetbotschaft geführt werde. Der Botschafter legte Generalsekretär Berthelot Zeitungsartikel zum Beweis dafür vor, daß Gewalttätigkeiten gegen die Sowjetbotschaft von den Weißgardisten offen vorbereitet würden, um einen außerordentlich ernsten Konflikt zwischen der Sowjetunion und Frankreich zu provozieren. Weiterhin erklärte der Sowjetbotschafter, das Nichteingreifen der französischen Behörden werde von den Weißgardisten als Sympathie und Begünstigung ausgelegt, und infolgedessen forderten sie offen zu Ausschreitungen gegen die Botschaft auf und verschickten ungestraft Drohbriefe. Dowgalewski betonte, es sei notwendig, außerordentliche Maßnahmen zum Schutze der Sowjetregierung und der Botschaft „gegen die brutalen Ausfälle und die provokatorischen Handlungen der Weißgardisten" zu treffen. Falls solche Maßnahmen nicht ergriffen werden sollten, müsse er der französischen Regierung die Verantwortung für die Folgen auferlegen.

Iswestia behauptet

Kutiepoff ist nach Südamerika geflüchtet

♂ **Moskau, 4. Februar.** (Drahtb.) „Iswestia" behauptet auf Grund eines Berichtes ihres Amsterdamer Korrespondenten, den dieser aus rechtsstehenden russischen Kreisen erhalten haben will, daß General Kutiepoff bereits seit längerer Zeit seinen Rücktritt in Erwägung gezogen hat, da er einen aussichtslosen Kampf gegen einen Teil der Weißgardisten zu führen hatte, die ihn von der Leitung des russischen Militärverbandes in Paris verdrängen wollten. Mit Hilfe seiner nächsten Freunde sei Kutiepoff nun am 26. Januar unter Mitnahme eines ansehnlichen Geldbetrages heimlich nach einer südamerikanischen Republik abgereist.

Verbrecherterror in Chikago

Drei Geschäftshäuser in die Luft gesprengt / Tausende von Häusern spürten die Erschütterung / Eine Hochflut von Ueberfällen, Schießereien und Einbrüchen / Innerhalb 10 Stunden 40 Raubüberfälle

)(**Chikago, 4. Februar.** (Drahtb.) Ein neues furchtbares Bombenattentat wurde gestern hier verübt. Dieser Anschlag bildet in seiner Gewalt und Furchtbarkeit den Höhepunkt der während des Wochenendes verübten Schreckensherrschaft der Chikagoer Unterwelt. Drei Geschäftshäuser wurden bei dem Attentat in die Luft gesprengt. Die Trümmer flogen in weitem Umkreis umher. Die Detonation und die Erschütterungen waren so gewaltig, daß die ganze Südwestseite der Stadt förmlich bebte. Tausende von Häusern in einem Umkreise bis zu 2 Meilen spürten die Erschütterung. Die Straßen waren im Nu angefüllt mit entsetzt schreienden Männern, Frauen und Kindern. Trotz der Schwere der Explosion sind bis jetzt noch keine Todesopfer gemeldet worden.

Weiter wird aus Chikago gemeldet: Das Schreckensregiment, das die Unterwelt von Chikago seit einiger Zeit in steigendem Maße in der Stadt ausübt, hat nunmehr einen kaum zu überbietenden Grad erreicht; denn im Laufe des Sonntags ereignete sich eine derartige Zahl von Ueberfällen, Schießereien und Einbrüchen, wie sie nicht nur in der ganzen Geschichte Chikagos, sondern auch in den Annalen aller anderen europäischen und amerikanischen Städte noch niemals zu verzeichnen war. Die Bemühungen der Polizei, die kriminelle Welle, die in der letzten Tagen Chikago überschwemmte, einzudämmen, haben sich als vollkommen erfolglos erwiesen. Einerseits war die Polizei an sich nicht zahlreich genug, die Verbrecher im Zaume zu halten, andererseits mag auch die Tatsache, daß die Beamten die infolge der finanziellen Notlage der Stadt schon seit einiger Zeit keine Gehälter mehr erhalten haben, natürlicherweise ihren Dienst nicht gerade mit besonderem Eifer versahen, zu dem Mißlingen der polizeilichen Aktion gegen die Gauner beigetragen haben. Jedenfalls haben sich allein am Sonntag innerhalb von 10 Stunden nicht weniger als 40 Raubüberfälle auf Straßenpassanten ereignet, eine noch nie dagewesene Zahl. Tausende von Dollars in barem Gelde sowie Wertgegenstände in großer Menge fielen den Gaunern zur Beute. Außerdem waren während des Wochenendes Hunderte von gewaltsamen Einbrüchen und Diebstählen zu verzeichnen. In einem Lichtspieltheater in dem Vororte Hinsdale explodierte eine Bombe hinter der Projektionsleinwand. Mehrere Personen wurden verletzt und die 300 Zuschauer, meistens Frauen und Kinder, in panischen Schrecken versetzt. Weiter ereignete sich die bereits gemeldete Bombenexplosion in dem Lebensmittelgeschäft des Giuseppe Samuel Donia. Obwohl nach Angabe der Polizei zwischen den beiden Attentaten kein Zusammenhang besteht, so sind doch beide Vorfälle das Werk von Verbrecherbanden, die die Geschäftsleute Chikagos grausam erpressen und tyrannisieren und jede Auflehnung gegen ihre Zwangsherrschaft mit Bombenattentaten ahnden.

Nicht nur gegen die Bürgerschaft richtet sich die Willkür der Banden, die Chikago heute fast uneingeschränkt regieren, auch untereinander morden sie sich auf offener Straße, am hellen Tage, und allein in den letzten drei Tagen wurden vier bekannte Angehörige der Unterwelt erschossen aufgefunden, was zu dem Schlusse berechtigt, daß vielleicht noch viel mehr Menschen heimlich beiseite gebracht wurden, ohne daß die Polizei hiervon bisher eine Kenntnis haben will. Den sensationellsten Fall dieser Art bildete die Ermordung des „Automobil-Joe", eines Angehörigen einer der größten Verbrecherbanden, der durch seine hochelegante, tadellose Kleidung eine gewisse Popularität genossen hatte. „Automobil-Joe" wurde in einer verkehrsreichen Straße von zwei Freunden durch einen Schuß in den Hinterkopf getötet. Wie stets in solchen Fällen, waren auch hier die Passanten vor Angst wie gelähmt und die beiden Mörder konnten unbehelligt flüchten.

Die Geduld der schwergeprüften Bürgerschaft Chikagos scheint aber infolge der Ereignisse der letzten Tage nunmehr wirklich ihr Ende erreicht zu haben. Alle Vereinigungen und Körperschaften der Stadt erheben ihre Stimme und fordern mit größter Energie sofortiges Aufhören der unerhörten Zustände. Man verlangt die Uebernahme der polizeilichen Funktionen durch die Nationalgarde und geht sogar soweit, von der Staatsregierung Illinois die Ausrufung des Belagerungszustandes in Chikago zu erbitten. Eine große Bewegung innerhalb der Bürgerschaft ist im Gange, und es zu erwarten, daß die Staatsbehörden in kürzester Zeit Maßnahmen gegen den Verbrecherterror ergreifen werden.

„Soll und Haben"

Unrühmliche Betrügereien

einer durch Gustav Freytag berühmt gewordenen Firma

:: **Breslau, 4. Febr.** (Drahtber.) Gestern begann hier der für mehrere Wochen berechnete Prozeß gegen Molinari u. Gen. Der Prozeß ist eine Folge des Zusammenbruches der durch Gustav Freytags Roman „Soll und Haben" berühmt gewordenen alten Firma Molinari u. Söhne. Angeklagt sind der 61 Jahre alte Kaufmann Jakob Molinari, der 39jährige Kaufmann Arnold Grzimek, der 34jährige Kaufmann Wilhelm Urban und der 30jährige frühere Prokurist Johannes Kantelberg. Die Anklage lautet auf betrügerischen Bankrott, Urkundenfälschung, Betrug bzw. Beihilfe zu diesen Verbrechen. Zu der Verhandlung sind 31 Zeugen und eine Anzahl Sachverständige geladen. Außerdem sind einige Zeugen kommissarisch vernommen worden.

Schon am ersten Verhandlungstag im Molinari-Prozeß trat es klar zutage, daß der Prozeß viele Wochen in Anspruch nehmen wird. Die vier Angeklagten wurden am 2. Verhandlungstag zu den einzelnen Gruppen der Anklageschrift vernommen. Es werden noch einige Verhandlungstage vergehen, bis man ein einigermaßen klares Bild über die Angelegenheit gewinnen wird. Bei der gestrigen Verhandlung machte der Beschuldigte Grzimek in einigen Punkten andere Angaben als im Vorverfahren.

Der Angeklagte Urban sagte zur Entlastung des Angeklagten Molinari aus, daß dieser mit den Verbuchungen gar nichts zu tun hatte. Lediglich Grzimek habe Anweisungen bezgl. der Buchführung erteilt. Die Verhandlung beschäftigte sich dann mit den angeblich falschen Bilanzen.

Aufhebung der Immunität

eines anhaltischen nationalsozialistischen Abgeordneten

:: **Dessau, 4. Febr.** (Drahtber.) Der Geschäftsordnungsausschuß des Anhaltischen Landtages beschloß gestern mit 4 gegen 2 Stimmen bei einer Stimmenthaltung die Aufhebung der Immunität des nationalsozialistischen Führers im Anhaltischen Landtag, Abg. Loeper, der das Ministerium der „schlimmsten Korruption" beschuldigt hat.

:: **Wahabiteneinfall ins Transjordanland.** Einer Exchange-Meldung aus Jerusalem zufolge haben zwei Wahabitenstämme einen Angriff auf zwei Stämme im Transjordanland unternommen. 460 Eingeborene sollen dabei getötet worden sein. Britische Panzerwagen sind von der Hauptstadt Amman nach Maan abgegangen.

Bestimmte Auskunft

Die Beamten dürfen beruhigt sein

Keine Kürzung der Gehälter

:: **Weimar**, 4. Febr. (Drahtber.) In einer Sitzung des Landesausschusses des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes hielt Reichstagsabgeordneter Falkenberg einen Vortrag und berührte dabei u. a. die bekannte Behauptung, daß das Reich die Beamtengehälter kürzen wolle. Er erklärte dazu, daß er am Sonnabendvormittag mit Reichskanzler Hermann Müller eine Unterredung gehabt habe, der ihm auf die bestimmte Frage die ganz bestimmte Auskunft erteilt habe, daß eine derartige Vorlage überhaupt nicht existiere. Das Kabinett sei noch nicht einmal mit einer solchen Anregung befaßt worden. Nach Ansicht des Reichskanzlers könne die Beamtenschaft vollkommen beruhigt sein. Wie Falkenberg weiter ausführte, soll sich dieses Gerücht so erklären, daß bei der ersten Erörterung über die Novelle über die Arbeitslosenversicherung in bestimmten parlamentarischen Kreisen der Plan aufgetaucht sei, die Beamten mit zu den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung heranzuziehen. Dieser Plan sei aber schon nach den ersten Erwägungen wieder von der Bildfläche verschwunden und gar nicht erst an die Regierung gelangt.

Schwere Unwetter

über Südfrankreich und Portugal

Dammbrüche — Ueberschwemmungen — Schneefälle

— **Paris**, 4. Febr. (Drahtber.) An der Südküste Frankreichs, ebenso an der Westküste der Pyrenäen-Halbinsel herrscht gegenwärtig Sturm. In der Gegend von La Rochelle wurde ein Damm durch das aufgewühlte Meer zerstört und eine dicht am Ufer gelegene Ortschaft vollkommen überschwemmt. Starke Sturmschäden werden auch aus Lissabon gemeldet. In ganz Portugal sind starke Schneefälle und Ueberschwemmungen eingetreten. Infolge des Unwetters und der Kälte sind in Portugal auch Menschen ums Leben gekommen.

Berenguers Programm

Schrittweise zur Normalverfassung

Primos „kostbares Erbe" soll gewahrt werden

— **Paris**, 4. Febr. (Drahtber.) Der spanische Ministerpräsident General Berenguer hat die Sonderberichterstatter verschiedener französischer Blätter empfangen. Nach dem Journal führte er in der Unterredung aus: Ich beabsichtige, Spanien das normale verfassungsmäßige Leben wiederzugeben, halte es aber für notwendig, dabei schrittweise vorzugehen. Ich werde sorgfältig einen kostbaren Teil des Erbes meines Vorgängers und Freundes Primo de Rivera übernehmen, beispielsweise gedenke ich das Programm großer öffentlicher Arbeiten und den nationalen Wirtschaftsausbau durchzuführen, den Primo de Rivera so mutig in Angriff genommen hatte. Ich gedenke auch die auf ihn zurückgehende Einrichtung der paritätischen Ausschüsse von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die für den sozialen Frieden so viel geleistet haben, beizubehalten. Da ich aus Kuba stamme, werde ich der Entwicklung der Beziehungen Spaniens zu den lateinamerikanischen Ländern besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Natürlich werde ich mein Bestes tun, um auch mit den übrigen Mächten herzliche Beziehungen zu unterhalten.

Primo de Rivera zur Disposition gestellt

— **Madrid**, 4. Febr. (Drahtber.) Der offizielle Heeresanzeiger veröffentlicht ein Dekret, durch das die Generäle Primo de Rivera und Martinez Anido mit dem Sitz in Madrid zur Disposition gestellt werden.

Fünf junge Menschen getötet

Autosturz in einen Canyon

:: **Los Angeles**, 4. Febr. (Drahtbericht.) Ein Auto mit sechs 16—18jährigen jungen Leuten stürzte in den San Antonio Canyon ab und geriet in Brand. Fünf Insassen wurden getötet, einer schwer verletzt. Aus dem Befund der Trümmer des Wagens ist zu entnehmen, daß die Insassen beim Befahren der in den Canyon hinabführenden Kurven die Gewalt über das Auto verloren hatten.

Ein grausiger und merkwürdiger Fund

Die Leiche eines amerikanischen Soldaten

Metz, 3. Febr. In Thiaucourt in Lothringen hat der Landwirt Kiefer aus Wehingen (Deutschland) beim Holzabfahren aus dem Walde das Skelett eines amerikanischen Soldaten gefunden, auf dessen Auffindung die Eltern des Toten 20 000 Dollar ausgesetzt haben. Die Leiche wurde an einem Gebüsch im Werte von 2500 Mark erkannt.

Aus den heimischen Provinzen

Zusammenstöße in Cleve

zwischen Polizei und Kommunisten

Latten, Gummiknüppel und Schußwaffen in Tätigkeit

* **Cleve**, 3. Februar. Zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten kam es hier am Sonntagabend. Etwa 150 Kommunisten, die größtenteils von auswärts hierhergekommen waren, hatten in einer Wirtschaft in der Oberstadt eine Lenin-Feier veranstaltet. Nach der Feier versuchten sie in geschlossenem Zuge unter Mitführung von Transparenten und unter dem Gesang der Internationale durch die Stadt zum Bahnhof zu ziehen. Bereits in der Oberstadt stießen sie auf zwei Polizeibeamte, die sie zum Auseinandergehen aufforderten. Als die Kommunisten der Aufforderung keine Folge leisteten, versuchten die Polizisten den Zug mit ihren Gummiknüppeln zu sprengen. Darauf rissen die Kommunisten die Transparente auseinander und drangen mit den Latten auf die Beamten ein. In ihrer Bedrängnis mußten die Polizisten von der Schußwaffe Gebrauch machen, worauf die Kommunisten auseinanderstoben. Es konnte nicht festgestellt werden, ob Demonstranten verletzt worden sind.

Der Erpresser in der Rattenfalle

Origineller Gaunerfang

eines Herforder Bäckermeisters

* **Herford**, 3. Febr. Auf recht eigenartige Weise legte ein hiesiger Bäckermeister einem Erpresser das Handwerk. Dieser suchte den Bäckermeister durch anonyme Drohbriefe zu veranlassen, eine Summe Geldes an einer bestimmten Stelle niederzulegen. Der Bäckermeister ging zum Schein auf dieses Ansinnen ein. Er legte an der angegebenen Stelle Geldscheine nieder, jedoch waren es wertlose, die er auf eine mit einem Tuch verdeckte Rattenfalle niederlegte. Zudem postierte er einen Lehrling unauffällig dorthin als Beobachter. Es dauerte auch gar nicht lange, als sich der „große Unbekannte" einstellte und gierig nach den Scheinen griff. Im gleichen Augenblick schnappte die Falle zu und der Erpresser war gefangen. Es gelang ihm zwar, sich loszureißen und zu entfliehen, er konnte aber eingeholt und der Polizei übergeben werden.

Ehrung des Prof. Landois

Enthüllung einer Gedenktafel

Münster ehrt sein „Original"

* **Münster**, 3. Februar. In Anwesenheit des Oberbürgermeisters, mehrerer Stadträte, des Stadtverordnetenvorstehers und seines Stellvertreters, der Mitglieder der Zoologischen Abendgesellschaft und einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge wurde am Geburtshause des mehr als derb-komisches Original denn als Gelehrter bekannten münsterischen Zoologieprofessors Dr. Hermann Landois eine große bronzene Gedenktafel enthüllt, die die Gesellschaft „Westf. Zoologischer Garten" in dankbarer Verehrung ihrem großen Wohltäter gestiftet und Albert Mazzotti im Modell angefertigt hatte. Die aus vierzig Mann bestehende Musikkapelle des Vereins ehem. Militärmusiker umrahmte die Feier vor dem Hause Rothenburg 33 mit sauber vorgetragenen Musikstücken. Der Vorsitzende des Zoologischen Gartens, Möbelfabrikant Theodor Rinckiake leitete die Feier ein mit einer Gedächtnisrede auf Hermann Landois als Gründer des einzigen Zoologischen Gartens in der Provinz Westfalen, und Oberbürgermeister Dr. Sperlich übernahm die Tafel mit ehrenden Worten für „unsern Professor" und die Zoologische Abendgesellschaft in die Obhut der Stadt. Im Anschlusse daran legte der Oberbürgermeister im Namen der Stadt am Grabe Landois einen Kranz nieder.

Betrogene Bewerber

Verhaftete Kautionsschwindler

Essen, 3. Febr. Am 26. Jan. 1930 erschien in einer hiesigen Zeitung ein Inserat, wonach ein junger Mann für Büroarbeiten und zum Inkasso gesucht wurde. Als Kaution wurden 200 RM. gefordert. Das Inserat stammt von zwei Betrügern, die sich zum Schein ein Büro gemietet hatten und dort die Bewerber einzeln empfingen. Diesen wurde ein Monatsgehalt von 150 RM. und 3 Proz. vom Inkasso nach vorherigem Vertragsabschluß in Aussicht gestellt. Den Schwindlern ist es gelungen, einige Bewerber um die Kaution von rund 200 RM. zu betrügen. Es gelang einen der beiden Betrüger festzunehmen, während der andere nach Erhalt der Kaution verschwunden ist. Bei dem Festgenommenen handelt es sich um den Kaufmann Karl Detert aus Dortmund. Beide zeichneten mit „Direktor".

Sparmonat Januar

Die Einzahler drängten sich an die Kasse

* **Essen**, 3. Februar. Der Januar ist bei den Sparkassen als der beste Sparmonat bekannt. Das hat der verflossene Januar bei unserer Sparkasse wieder gezeigt. 2 180 000 Mark Spareinlagenzuwachs (ohne die Zinsbeschreibungen in Höhe von 5 120 000 Mark) kann diese verzeichnen. Im Januar des Vorjahres betrug die Zunahme 2 137 000 Mark, also nur 43 000 Mark weniger als in diesem Jahr. Die gesamten Spareinlagen betragen jetzt 101 400 000 Mark, die sich auf rund 136 500 Sparkonten verteilen. Hierin sind die Aufwertungsguthaben sowie die Scheckeinlagen und Bankdepositen nicht enthalten. Der Verkehr in der Sparabteilung war im Januar so stark, daß die ordnungsmäßige Abfertigung der Kunden bei der Sparkasse auf große Schwierigkeiten stieß.

Unglaubliche Roheit eines Chauffeurs

Vater und Tochter überfahren und — weitergefahren

* **Unna**, 3. Febr. Am gestrigen Sonntag gegen 8 Uhr wurden auf der Werler Chaussee, nahe der Gemeinde Hemmerde, der Maurer Heinrich Wiemann aus Hemmerde und seine 8 Jahre alte Tochter von einem Kraftwagen überfahren. Der Chauffeur kümmerte sich nicht um die Ueberfahrenen und fuhr weiter. Das Mädchen wurde auf der Stelle getötet. Der Vater erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport zum Unnaer Krankenhaus verstarb. Noch im Laufe der Nacht gelang es, den Chauffeur zu ermitteln und festzunehmen.

2 Freitode aus unglücklicher Liebe

Betrogenes Mädchen stürzt sich in den Rhein

* **Duisburg-Hamborn**, 3. Februar. Gestern vormittag wurde am Hamborner Rheinufer die Leiche eines jungen Mädchens gelandet. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, handelt es sich um die 22jährige Anna Barkemeyer aus Duisburg, Heerstraße 100. Die Bedauernswerte hatte vor längerer Zeit in Duisburg einen Mann kennen gelernt, der ihr die Heirat versprach und mit dem sie sich dann auch verlobte. Später stellte sich jedoch heraus, daß der Mann bereits verheiratet war. In Verzweiflung über diese Entdeckung hat das Mädchen dann den Tod im Rhein gesucht und gefunden. Sie war seit etwa vier Wochen vermißt.

Ein Bergmann erhängt sich

* **Dortmund-Marten**, 3. Februar. Der 21 Jahre alte Bergmann H. Schurmann wurde gestern morgen in seinem Schlafzimmer erhängt aufgefunden. Ein unglückliches Liebesverhältnis dürfte die Ursache zu diesem Schritt gewesen sein.

Zwei tödliche Unfälle

Vier Bergleute in die Tiefe gestürzt

* **Herne**, 3. Februar. Beim Abbruch eines Trägers auf der Schachtanlage „Julia" in Herne wurden vier Bergleute in die Tiefe gerissen und verletzt. Einer von ihnen erlitt schwere Verletzungen. Alle vier wurden dem Bergmannsheil in Bochum zugeführt. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Ein Bergmann tödlich verunglückt

* **Essen**, 3. Februar. Im Grubenbetriebe der Zeche „Ludwig" verunglückte der 21 Jahre alte Bergmann Heinrich Funke tödlich.

* **Duisburg-Hamborn**, 3. Febr. Die Wiederwahl Oberbürgermeisters Dr. Jarres bestätigt. Das Preuß. Staatsministerium hat auf Grund der von der Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wahl den Oberbürgermeister Dr. Jarres als Oberbürgermeister der Stadt Duisburg-Hamborn bestätigt.

* **Ahlen**, 3. Febr. Festnahme von Wechselfälschern. Der Polizei ist es gelungen, hier drei Wechselfälscher festzunehmen. Es handelt sich um einen Mann und um zwei Frauen aus Essen, welche etwa 300 Wechselfälschungen begangen haben sollen.

Ein Gelsenkirchener Gaunerpaar

Zahnradschwindeleien auf Grund gefälschter Steuerbescheinigung

In ganz Deutschland heimisch

(—) Fahrradschwindeleien ganz großen Stils hat der 30 Jahre alte Bautechniker Jakob Heuser aus Gelsenkirchen gemeinschaftlich mit seiner Ehefrau betrieben. Der Mann ist trotz seiner jungen Jahre nicht weniger als 20 mal wegen Betrugs und Diebstahls vorbestraft. Zuletzt verbüßte er eine mehrjährige Zuchthausstrafe und in der Zwischenzeit hat er für allerhand planmäßig ins Werk gesetzte Diebstähle und Schwindeleien, die nacheinander herausgekommen sind, schon wieder 7 Jahre Zuchthaus bezogen. Auch die Ehefrau ist wegen Diebstahls mehrfach vorbestraft. Nach Hochstaplerart zogen die beiden Leute mit ihrem kleinen Kinde durch ganz Deutschland und erschwindelten sich Fahrräder, die sie dann schleunigst zu Geld machten. Auf Grund gefälschter Einkommensteuerbescheinigungen war es ihnen ein leichtes, sich in den Fahrradgeschäften die Fahrräder auf Abzahlung und gegen Eigentumsvorbehalt zu verschaffen. Sie zahlten einen geringen Betrag an und dann verschwanden sie auf Nimmerwiedersehen. Zeitweilig suchten sie auch die Wohlfahrtsämter heim und erschwindelten sich Unterstützungen. Es handelte sich diesmal um Fahrradschwindeleien, die sie in Königsberg verübt haben. Bei dieser Gelegenheit haben sie auch ein Familienstammbuch gestohlen. Der Staatsanwalt beantragte eine Zusatzstrafe von 6 Monaten Zuchthaus. Das Gericht ließ Milde walten und verurteilte den Ehemann Heuser, der in bewegten Worten seine Vergangenheit schilderte, zu einer Zusatzstrafe von 4 Monaten Zuchthaus. Die Ehefrau erzielte mangels ausreichenden Beweises Freisprechung.

Der Einbrecherkönig bricht aus

Schwerverbrecher Sandowski entsprungen

Die Seemannskiste mit Schmucksachen

— **Berlin**, 4. Febr. (Drahtber.) Gestern vormittag ist der 36 Jahre alte Seemann Herbert Sandowski, einer der abenteuerlichsten Schwerverbrecher unserer Zeit, aus der Strafanstalt in Tegel entsprungen. Wie „Tempo" berichtet, hatte er einen Augenblick, da der Aufseher ihn für wenige Sekunden aus den Augen ließ, benutzt, um sich über die Mauer des Hofes zu schwingen und zu flüchten. Eine halbe Stunde später erschien er in Sträflingskleidern beim Pförtner einer Fabrik in Wittenau und wollte im Auftrage seines Bruders Geld holen. Der Pförtner aber schöpfte Verdacht und benachrichtigte die Gefängnisverwaltung. Inzwischen war Sandowski spurlos verschwunden. Sandowski wurde im August 1926 unter Typhusverdacht in das Virchow-Krankenhaus eingeliefert, wo er sich als Seemann ausgab. Nach einigen Wochen fand man zufällig in seiner Seemannskiste Schmucksachen im Werte von annähernd einer Million Mark. Es stellte sich heraus, daß die Juwelen aus großen Raubzügen und Hoteldiebstählen in Newyork und amerikanischen Luxusbädern stammten. Als Sandowski vernommen werden sollte, war er bereits aus dem Krankenhaus entwichen. Er verübte mehrere Einbrüche in Berlin, wurde schließlich aber verhaftet und zu 2 Jahren 4 Monaten Zuchthaus verurteilt. Im Februar 1927 brach er aus der Strafanstalt Kottbus aus, wurde im Oktober wieder erwischt, versuchte dann im Polizeigefängnis ein Attentat auf seinen Wärter und wurde deshalb zu neuer Strafe verurteilt, die er in Tegel verbüßen sollte.

31 Raubgesellen

auf der Anklagebank

Ein Prozeß in Olmütz

:: **Prag**, 4. Febr. (Drahtbericht.) Vor dem Kreisgericht in Olmütz begann gestern die Verhandlung gegen den 30jährigen Schlosser Stephan Grunt aus Grygow in Mähren und seine 30 Genossen im Alter von 16 bis 62 Jahren, die zu einer berüchtigten und gefürchteten Räuberbande gehörten. Die Anklage legte der Bande u. a. elf Kasseneinbrüche zur Last. Die Bande arbeitete durch dreiviertel Jahre in Mittel- und Nordmähren und erbeutete insgesamt gegen eine halbe Million Kronen. Der Prozeß wird unter sehr strengen Sicherheitsvorkehrungen geführt, da vor einigen Tagen eine Verschwörung zur Befreiung der Bande aus dem Gefängnis aufgedeckt wurde. Von beiden Parteien sind etwa 100 Zeugen nominiert. Der Prozeß ist für drei Tage anberaumt.

(-) **Die Sprechkurse des Jugendamtes.** Zu den vom Jugendamt eingerichteten Sprechkursen können noch einige Teilnehmer zugelassen werden. Die Uebungsabende finden statt: Für den Stadtteil Buer: Mittwochs 20 Uhr in der Pfefferackerschule, Zimmer 38 (Kellergeschoß), für den Stadtteil Gelsenkirchen: Donnerstags 20 Uhr in der Aula der Städtischen Frauenschule, Neumarkt 2. Anmeldungen werden dortselbst bei Beginn der Uebungsstunde entgegengenommen.

)(**Ein verhängnisvoller Schuß in Stadtbeck.** Am Sonntagnachmittag hat der Erwerbslose Heinrich G. aus der Bohnekampstraße den siebenjährigen Schüler Wolfgang H. durch einen Schuß aus einer Luftbüchse am linken Auge schwer verletzt. Das Kind wurde dem Krankenhaus zugeführt. Mit dem Verlust des Auges wird wahrscheinlich gerechnet werden müssen.

Aus dem Wirtschaftsleben

Amtl. Berliner Produktennotierungen

Berliner Produktenmarkt

Die Preise betrugen in RM. je To.: Weizen: März 254, Mai 265, Juli 274; Roggen: März 179, Mai 186,5.

für Getreide je 1000 Kilogramm, für die übrigen Artikel je 100 Kilogramm

Weizen, märk.	40–243	Viktoria Erbs.	23.00–31.00
Roggen, märk.	159–163	Kl. Speiseerbs.	20.00–23.50
Gerste, Wint.	160–170	Futtererbsen	18.00–19.00
Gerste, Som.	140–150	Peluschken	17.50–19.50
Hafer märk.	127–137	Ackerbohnen	17.50–19.00
Mais, loko	163–164	Wicken	20.00–24.00
Ulm.	–	Lupinen blaue	14.00–15.00
Weizenmehl	28.50–34.75	Lupinen gelbe	17.00–18.00
Roggenmehl	21.50–24.75	Kartoffelflocken	15.40–16.90
Weizenkleie	8.50–9.00	Leinkuchen	16.00–16.50
Roggenkleie	8.20–8.75	Trockenschnitz.	6.80–7.00
Kl. Ulm.	–	Soya Schrot	14.50–14.60
Raps	000–000	Kartoffelflocken	15.20–16.60
Leinsaat	–	Kartoffelstärke	23.00–24.00

Tendenz: Weizen, Roggen und Mais matt, Gerste ruhig, Weizen- und Roggenkleie still.

Der gestrige Hamburger Produktenmarkt

Die Preise betrugen in RM. je To.: Weizen 256—258, Roggen 173—175, Hafer 163—165, ausländische Gerste 113—115, Mais 127—129, Lapla. Leinsaat 21 Gulden je 100 Kilo. Tendenz: ruhig.

Die gestrigen Hamburger Getreide-Terminnotierungen

Die Preise betrugen unverzollt je To. in RM plus 0,20 RM. Maklergebühr für Mengen von 30 To: Weizen: März 178, Mai 178; Roggen: März 100, Mai 103, Juli 110; Gerste: März 104 Mai 111,5, Juli 114,5; Mais: März 117,5, Mai 114, Juli 113,5. Tendenz: Weizen schwächer, Roggen matt, Gerste und Mais stetig.

Die gestrige Essener Getreidebörse

Es wurden gezahlt für 100 Kilo: Weizen ausl. 28,50—32, Roggen ausl. 23,50 bis 24,50, Hafer ausl 18,50—20,50, Gerste ausl. 11,75—18,25, Mais Plata 16,50, Mais dto. Cinq. 19,75—20,25, Weizen-Bäckerm. 28,75 bis 29,50, Roggenm. 70% 26,75—29,25, Weizen-Kleie 9,50—11, Roggenkleie 9,25—10, Weizen-Vollm. 10,50—11,50, Trockenschn. 13,50—13,25, St. Zuckerschn. 16. Tendenz: ruhig.

Die gestrige Duisburger Getreidebörse

Es wurden gezahlt für 100 Kilo: Weizen, ausl. 27—29,25, Roggen ausländ. 23—24,50, Hafer ausländ. 18,50—19,50, Gerste ausländ. 18—19, Mais (Plata) 16,25, dto Cinquantino 18—19,25, Bäckermehl 38—38,50 Roggenmehl 27,75—28,25, Weizenvollmehl 9,50—10,50, Weizenkleie 8,50—11, Roggenkleie 8,50—9,50, Zuckerschnitzel Steff. 16. Tendenz: ruhig.

Viehmarkt in Essen

vom 3. Februar 1930

Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark.

Ochsen	a 1.	59–61	Kälber	a	40–44
do.	a 2.	–	do.	b	41–43
do.	b 1.	–	do.	c	38–40
do.	b 2.	47–54	do.	d	35–37
do.	c	–	do.	e	30–33
do.	d	–	Schafe	a 1.	56–60
Bullen	a	57–59	do.	a 2.	–
do.	b	54–56	do.	b	48–50
do.	c	50–53	do.	c	–
do.	d	–	do.	d	–
Kühe	a	52–56	Schweine	a	72–74
do.	b	46–50	do.	b	70–72
do.	c	38–42	do.	c	72–74
do.	d	30–36	do.	d	–
Färsen	a	57–59	do.	e	74–76
do.	b	52–56	do.	f	–
do.	c	47–50	do.	g	67–72

Marktverlauf: mittel.

Viehmarkt in Dortmund

vom 3. Februar 1930

Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark.

Ochsen	a 1.	59–61	Kälber	a	–
do.	a 2.	–	do.	b	–
do.	b 1.	54–56	do.	c	37–39
do.	b 2.	–	do.	d	35–37
do.	c	47–49	do.	e	30–34
do.	d	–	Schafe	a 1.	–
Bullen	a	58–60	do.	a 2.	–
do.	b	54–57	do.	b	–
do.	c	50–53	do.	c	–
do.	d	–	do.	d	–
Kühe	a	51–53	Schweine	a	1–73
do.	b	47–50	do.	b	1–73
do.	c	40–46	do.	c	1–73
do.	d	28–39	do.	d	69–72
Färsen	a	58–60	do.	f	73–75
do.	b	50–56	do.	g	–
do.	c	44–49	do.	g	66–73

Marktverlauf: Großvieh sehr langsam, Kälber langsam, Schweine mittel.

Der gestrige Duisburger Viehmarkt

Die Preise betrugen in RM. für 50 Kilo Lebendgewicht: Kühe: a) 52—54, b) 47—50, c) 35—46, Kälber: b) 72—73, c) 69—68, b) 54—59; Schweine: b) 77—80, c) 81—84, e) 72—75. Marktverlauf: langsam.

Preis der Sektion für Dichtkunst

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat die Preußische Akademie der Künste, Sektion für Dichtkunst, beschlossen, in diesem Jahr einen Preis von 5 000 Mark einem Dichter für seine künstlerische Gesamtleistung zu verleihen. Mitglieder der Akademie sind von dem Preise ausgenommen. Bewerbungen sowie Einsendungen von Büchern und Manuskripten sind zulässig. Die Entscheidung wird durch die Sektion bis Anfang April getroffen werden.

Vermehrte Ausgaben, verminderte Einnahmen

Der Kassenzettel der Stadt Gelsenkirchen-Buer für das letzte Quartal 1930

(•) Die Finanzlage der Städte wird dauernd schlechter. Das zeigt auch der Vierteljahrsbericht über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Gelsenkirchen-Buer für die letzten drei Monate des Jahres 1929. Im ordentlichen Haushalt wurde aus dem Vorjahre ein Bestand von 463 000 Mark zur Deckung restlicher Verpflichtungen und ein Fehlbetrag von 5 833 000 Mk. übernommen. Von dem Jahressoll der Einnahmen, das sich auf 50 665 000 Mark beläuft, sind in den bisherigen 3 Quartalen des Etatsjahres 32 125 000 Mark eingenommen. Im Berichtsvierteljahr waren an Einnahmen zu verzeichnen 12 982 000 Mark, denen 13 267 000 Mark Ausgaben gegenüberstehen, so daß im Berichtsvierteljahr ein Ausgabenmehr von 285 000 Mark zu verzeichnen ist. Interessant ist, daß im ersten Halbjahr des Etatsjahres die Ausgabenposten die Einnahmeposten um 5 138 000 Mark übersteigen, zu denen sich dann noch die 285 000 Mark des dritten Quartals gesellen, so daß im bisherigen Etatsjahr eine Mehrausgabe von 5 423 000 Mark besteht.

Der außerordentliche Haushalt schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 5 502 060 Mark.

Der ordentliche Haushalt schließt insgesamt mit einem Fehlbetrag von 10 793 000 Mark ab, der sich aus dem aus dem Vorjahre übernommenen Fehlbetrag von 5 370 000 Mark und dem „neuen" Fehlbetrag des bisherigen Etatsjahres 1929-30 von 5 423 000 Millionen Mark zusammensetzt.

Das Ueberwiegen der Ausgaben ist vor allen Dingen auf die verminderten Einnahmen zurückzuführen. So sind von der Mindereinnahme von rund 3 300 000 Mark rund 1 800 000 Mark Steuerausfälle (für dreiviertel Jahre gerechnet), rund 1 500 000 Mark sind Steuerrückstände, davon etwa 380 000 Mark rückständige Reichssteuern, ca. 850 000 Mark Gewerbesteuern und ca. 280 000 Mark Grundvermögenssteuer. — Die Ueberschüsse der städtischen Werke werden erst nach dem Abschluß des Geschäftsjahres überwiesen.

Die letzte Schicht

In der Grube tot aufgefunden

Im Grubenbetriebe der Zeche Ewald 1-2 in Herten verunglückte gestern der Bergmann Bruno Berdisch tödlich. Man fand B., der von der Morgenschicht nicht zu Tage fuhr, bei der Nachforschung erst gegen 4 Uhr nachmittags in einem „Pütt" als Leiche auf. Die Ursache des bedauerlichen Unfalles ist noch nicht bekannt. Der Verunglückte, der Frau und 6 eigene sowie 7 Stiefkinder hinterläßt, war allgemein beliebt, so daß man den Angehörigen tiefste Teilnahme entgegenbringt.

Schlecht beleuchtete Kennzeichen

Eine Warnung an die Kraftwagenfahrer

Die Polizeiverwaltung teilt mit: Bei Verkehrskontrollen wird immer wieder festgestellt, daß die hinteren Kennzeichen der Kraftwagen, wie auch die Kennzeichen der Krafträder ungenügend beleuchtet sind. Teilweise fällt der Lichtschein überhaupt nicht auf das Kennzeichen; vielfach ist es nur möglich, einzelne Ziffern zu lesen. Den Fahrzeughaltern und -Führern wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, diesen Uebelstand schleunigst zu beseitigen. Die Polizeibeamten sind angewiesen, in jedem Uebertretungsfalle eine Anzeige vorzulegen.

Mysteriöser Mord in Gelsenkirchen-Buer

Grausiger Leichenfund an der Hafenschenke

Eine männliche Leiche ohne Kopf und Beine in einem Sack

(•) Einen furchtbaren Fund machten gestern gegen 15 Uhr zwei Spaziergänger am Rhein-Herne-Kanal in der Nähe der Hafenschenke in Schalke-Nord. Die beiden Passanten sahen auf der Wasserfläche einen unverhältnismäßig großen, zugebundenen Sack treiben. Nachdem der Sack an Land gezogen war, entdeckte man in der Hülle eine erwachsene männliche Leiche, der der Kopf und beide Beine vom Rumpfe getrennt waren. Ferner fehlte der linke Arm, der gleichfalls vom Rumpf abgetrennt worden ist. Es ist anzunehmen, daß die Leiche mehreren Tagen im Wasser treibt, da sie schon am vergangenen Samstag von einem jungen Mädchen im Kanal gesichtet worden sein soll. Die Mordkommission war kurze Zeit nach dem Fund zur Stelle und nahm unverzüglich ihre Ermittlungen auf.

Dieser grausige Leichenfund erregte in Gelsenkirchen-Buer großes Aufsehen. Die Ermittlungen der Polizei und der Mordkommission des Polizeipräsidiums in Recklinghausen sowie der Zentralmordkommission in Essen gestalteten sich insofern schwierig, als bisher keinerlei Anhaltspunkte über die Person des Toten oder der Täter vorhanden sind. Wie die Untersuchung ergab, ist der Kopf mit einem stumpfen Gegenstand, vielleicht Axt, vom Rumpfe getrennt worden. Der linke Arm war etwa 10 cm unterhalb des Schultergelenkes abgetrennt, ebenso die Beine unterhalb des Rumpfes. Das Leichenstück befand sich in einem zugebundenem Sack. Der Sack, ein alter Jutesack, ist 96,5 cm lang und 52 cm breit. An dem Sack befanden sich mehrere Mennigflecken. Der rechte Arm war mit zwei Stricken am Körper festgebunden. Ein Strick war ein mehrfach gedrehter Hanfstrick (Wäscheleine?), der andere ist ein vierfach geflochtener Strick nach Art der Zeugschnüre auf den Zechen. An den Schnittwunden der Leichen befanden sich mehrere Zeitungen, eine Gelsenkirchener vom 17. und 19. Dezember 1929, und eine Essener Allgemeine vom 19. Dezember 1929. Die Halswunde war mit einem Zeugfetzen bedeckt, anscheinend ein Teil eines Normalhemdes mit Brusteinsatz, mit doppelten blauen Längsstreifen und blau punktierten Querstreifen, die Karos von 18 mm Größe bilden. In dem Sack befand sich noch ein Herrensockenhalter von dunkelblauer Farbe. Bei dem Toten handelt es sich um einen schlanken kräftigen Menschen im Alter von 20—30 Jahren und etwa 1,75 m Größe. Das Kopfhaar war vermutlich blond. Es handelt sich höchstwahrscheinlich um einen Arbeiter. Die Leiche muß nur kurze Zeit im Wasser gelegen haben. Die Polizei ist bei ihren Ermittlungen auf die Mithilfe des Publikums angewiesen. Wer also zweckdienliche Angaben machen kann, oder etwas von einem verschwundenen Mann weiß oder verdächtige Personen mit Gegenständen zum Kanal hat gehen sehen, wird gebeten, dies bei der Gelsenkirchener Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11—13, Zimmer 31, zu melden. Der Regierungspräsident in Münster wird wahrscheinlich eine größere Belohnung für die Aufklärung des Mordes aussetzen.

Was dem Arbeiter unserer Tage fehlt und nottut

Die Not des Arbeiters

Ein Bergmann schreibt über die Gefahr der Vergeistigung

Seit Walter Rathenau ist das Wort von der Entseelung der Arbeit, die letztlich in einem Leerlauf endet, zum flammenden Zeichen der Zeit geworden. Unsere Zeit nennt sich sozial und vergißt doch die menschlich-seelischen Bedürfnisse der werktätigen Bevölkerung. Ohne Anerkennung kein Leben und ohne menschliche Kontakte keine wertschaffende Arbeit! Konsolidierung aller Schaffenden, menschliche Inbezugsetzungen sind Forderungen der Stunde. „Mehr Anerkennung muß sein", sagt ein Satz einer uns von einem Buerschen Bergmanne eingesandten Zuschrift zu dem Thema: „Die Gefahr der Vergeistigung", der wir um so lieber Raum geben, als sie von Not und Morgenrotserwartung spricht und zeigt, daß immer noch der Arbeiter, gleich welcher Art, das Salz der Erde ist.

Die Redaktion.

„Man schreibt viel über „Die Gefahr der Vergeistigung", was auch mich zu Betrachtungen anregt, die teils Erfahrung, teils Beurteilung sind. Betrachtungen aus dem alltäglichen Leben, die das umschreiben sollen, um das jeder bangt: Die Zukunft und was in dieser liegt, die Existenz. Mag ich auch als Arbeiter den Gang der Dinge etwas anderes betrachten, als es gemeinhin geschieht, so soll man mir als solchen doch keine Einseitigkeit vorwerfen, denn, was ich schreibe, kommt nicht nur aus einer Einsicht in Arbeiterverhältnisse, sondern aus dem täglichen Zusammenleben mit vielen Gleichgestellten.

Ist auch nicht jeder zu Höherem geboren, so steckt doch in jedem der Drang, etwas zu werden, zu gelten oder etwas zu sein. Solcher Wunsch wirkt sich aus in einem Hinstreben zu einer geistigen Sphäre; man will sich über ein alltägliches Leben hinaus emporarbeiten.

Der Wert der Arbeit ist verblaßt, man drängt sich nicht zu ihr hin, arbeiten kann man immer noch, wenn es schief geht, aber — bloß nicht Arbeit! — Arbeit ist für die Dummen. Es mangelt an Anerkennung der Arbeit, gleich welcher, denn diese gibt der Arbeit erst Sinn und Gehalt, besonders dem, der die Arbeit sucht und sie nicht scheut. Was nutzen uns Streber, die über andere hervorragen wollen, die nicht den Nutzen für alle ihrer Arbeit zugrunde legen und lediglich vom Eigennutz getrieben werden! Besonders die, welche ihr Studium als Aushängeschild benutzen! Leider hat die Arbeit ein anderes Gesicht bekommen als sie es früher hatte, darum wird sie mehr denn je gescheut. Für die kleinen und kleinsten Existenzen bringt sie nur das Ringen um das tägliche Brot. Geistige Arbeit, verbunden mit der körperlichen brachte es früher — und tut es auch noch heute, wo sie richtig eingestellt ist — bis zur künstlerischen Bildung, auch in dem kleinsten Betriebe. Auch bei dem, der seine Arbeit um Tageslohn verrichtete. Das stirbt aus. Nüchterner Erwerb ist an die Stelle wertschaffender Arbeit getreten, fragt weniger nach innerem Gehalt denn nach klingendem Lohn, schafft mechanisierte Arbeit und mechanisierte Arbeiter. Schafft eine Generation, die sich gezwungen oder feindlich zur Arbeit stellt!

Leider wertet die sogenannte wirtschaftliche Umstellung die körperliche Arbeit nicht mehr als eingefügtes Glied entsprechender Wichtigkeit und damit auch die nicht, die sie ausüben: Sie werden gewertet wie man sie braucht! Man schafft damit einen Stein des Anstoßes für den, der in der Arbeit das Ideal seiner Betätigung sehen möchte. Man sieht gern, daß der Arbeiter viel schafft, jedoch man hat es heute nicht mehr nötig, auch den Arbeiter wichtig zu nehmen, er ist Bedarf geworden, so wie Bedarf oder Nachfrage steigen und fallen.

Mehr Anerkennung muß sein, ob im wohlverdienten Lohn oder im besonders erteilten Lob, das gehört zur Sicherstellung und Festigung des Arbeiters. Schaffe man die Steine des Anstoßes fort dann finden sich mehr Arbeitsfreudige, ob man sie nötig hat oder nicht. Ich habe sagen gehört: „Mir ist es gleich, was ich mache." Wenn das auch nicht richtig ist, so zeigt es doch wenigstens den Willen zur Arbeit. Ein anderer Ausspruch sagt: „Wenn ich nur so viel verdiene, daß ich anständig leben kann." Warum soll das Leben des Arbeiters elend bleiben und dürftig. Man muß bedenken, der Nachwuchs sieht das und scheut sich, das Gleiche mitzumachen. Da wird mancher falsche Weg gegangen und mancher Außenseiter entspringt diesen Verhältnissen, der sonst kein arbeitsscheuer Schädling der Menschen geworden wäre. Gebe man der Familie, der Mutter schon die Möglichkeit, ihre Kinder gut zu erziehen, mit etwas weniger Entbehrung, zu 90 Prozent würde sich das so auswirken, daß diese Menschen nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft werden. Von Lebensernst durchdrungen, würden es keine Spekulanten oder Vagabunden des Lebens. Die Zukunft könnte uns lehren, daß wir heute viel verfehlen!

Die wenig rosige Lage des Arbeiters weckt keine Liebe zu seinem Beruf, da man doch so schon nicht die Absicht hat, das Kind körperlich arbeiten zu lassen: Der Junge soll es doch einmal besser haben. Werte man wieder die Kraft des Arbeiters, damit er noch Freude am Dasein empfindet. Setze man nicht über alles ein Herrenmenschentum, mit einer Kluft, die der in seiner Erkenntnis erniedrigte Arbeiter nicht gewillt ist, zu überbrücken. Auch heute noch stellt die Arbeit geistige Ansprüche. So mancher Arbeiter, der nicht nur arbeitet, sondern auch geistig angeregt ist, hat durch seine Einfälle und durch seine Ueberlegung manches bei der Arbeit verbessert, manche falsche Ausführung verhindert, die der geistige Arbeiter am Zeichentisch übersehen hatte. So mancher Beamte hat das vom Arbeiter still Erlauschte an seinen Arbeitstisch getragen und ausgearbeitet. Ein mehr Zusammenarbeiten wäre ein mehr Hervorheben des Arbeiters und sicherlich nicht zu seinem Schaden. Der Arbeiterstand muß auch geistig hochgebracht werden, dann erweckt er auch Liebe!"

J. P. Buer-Hassel.

Heute
Mittagessen
im Erfrischungsraum
Gedeck zu 80 Pf
Ochsenschwanz-Suppe
Irish-Stew
Gedeck zu 1.10
Kraftbrühe mit Mark
Wiener-Schnitzel m. Rosenkohl und Kartoffeln
Krokant-Creme oder Käse
Heute besonders zu empfehlen:
Ung. Goulasch mit Kar. . 1.20
Weißfleisch m. Sauerkraut und Kartoffeln 1.-
ALTHOFF
Buer

Weiterzahlung des Gehaltes trotz Invalidisierung

bis zum Ablauf der Kündigungsfrist

Zwei technischen Angestellten der Mannesmannröhrenwerke in Gelsenkirchen wurde im Juni 1928 mit Rücksicht auf ihr Alter und verminderte Leistungsfähigkeit zum 31. Dezember 1928 gekündigt. Den Angestellten war nahegelegt worden, gemäß Paragraph 58 des Reichsknappschaftsgesetzes das Ruhegehaltsverfahren zu beantragen. Das taten die beiden Angestellten vorerst noch nicht. Erst Mitte November — nachdem beide im Oktober erkrankt waren und bis zum Ablauf ihrer Kündigungsfrist krank blieben — beantragten sie ihre Invalidisierung zum 1. Januar 1929. Die Rente wurde ihnen dann ab 1. Dezember bzw. ab 10. Dezember 1928 bewilligt. Nur bis zu diesem Zeitpunkt hat das Werk die Tarifgehälter gezahlt, die Angestellten begehren jedoch Gehaltszahlungen bis zum Ablauf der regulären Kündigungsfrist, also bis 31. Dezember 1928 unter Anrechnung der Rentenbeträge (Krankengeld usw. stand den Klägern während der Krankheit nicht zu). — Arbeitsgericht Gelsenkirchen-Buer und Landesarbeitsgericht Essen haben zugunsten der Kläger entschieden und die Beklagte zur Zahlung der Tarifgehälter bis zum 31. Dezember 1928 verurteilt. Ebenso entschied das Reichs-Arbeitsgericht mit folgender Begründung: Die Auslegungen, welche die Vorinstanzen dem Abs. 6 des Paragraphen 9 TV. für die technischen Angestellten des Rheinisch-Westfälischen Steinkohlenreviers gegeben haben, ist nicht zu beanstanden. Danach läßt das eingeleitete Invalidisierungsverfahren den Anspruch auf vorläufige Weiterzahlung des vollen Tarifgehalts unberührt und die spätere Invalidisierung hat nur die Wirkung, daß die gezahlten Gehaltsbeträge in Höhe des festgesetzten Ruhegehalts als Darlehen oder Vorschüsse zu betrachten sind, deren Rückerstattung die Zeche nach Abschluß des Verfahrens beanspruchen kann. Die Kläger konnten damit rechnenn, daß sie — da ihr Dienstverhältnis bis zum 31. Dezember 1928 lief — bis zu ihrem Ausscheiden ihr Gehalt weiter bezogen. Wann sie ihre Invalidisierung beantragten, stand völlig in ihrem Belieben — „Reichsgerichtsbriefe".

Kunst im Emscher-Lippeland

Operettenaufführung in Herten

„Eine Nacht in Venedig" von Joh. Strauß

Johann Straußens Operette „Eine Nacht in Venedig" ist nicht so erfolgreich gewesen wie „Die Fledermaus" und „Der Zigeunerbaron", die beiden bekannten Meisterwerke des Wiener Operettenklassikers. Der Hauptgrund für diese Tatsache liegt in den Mängeln des Textbuches, das auch durch die Neutextierungen Ernst Marischkas nicht wesentlich gewonnen hat. Denn das Gerüst der Handlung ist in der Hauptsache unverändert geblieben. Gerade dem Ablauf des Geschehens aber fehlt es an der wünschenswerten Uebersichtlichkeit, an populärer Schlagkraft und überwältigenden Pointen. Die Entführungsgeschichte im karnevalistischen Venedig mit ihrem Drum und Dran ist allzu naiv, um stärker zu fesseln. Mancherlei darf man getrost als albern bezeichnen. Doch davon läßt man sich in der Faschingszeit, da gar mancher brave Bürger seine gemessene Würde mit der Narrenkappe eintauscht, schon eine Portion gefallen. Ist das Libretto nicht ohne Tadel, so kann man die Musik des Werkes nicht genug rühmen. Sie steht in der musikalischen Gestaltung den bekannten Strauß-Operetten nicht nach, ist voller melodischer Einfälle, rhythmischen Schwunges und von immer meisterhafter Instrumentierung. Doch E. W. Korngold, ein Opernkomponist unserer Tage von Rang und Namen, sich der Partitur annahm und sie für den Bühnengebrauch neu herrichtete, spricht für ihre hohen künstlerischen Werte.

Direktor Theo Bachenheimer hatte auf die Gesamtausstattung des Werkes große Sorgfalt verwandt, so daß der Aufführung durchschlagender Erfolg beschieden war. Die Bühnenbilder und vor allem die prächtigen Kostüme gewährten das farbenfrohe Bild eines südlichen Karnevaltreibens. Besonders die großen Ensemble-Szenen boten dem Auge des Zuschauers reiche Genüsse. Kapellmeister Wilhelm Bachenheimer dirigierte mit Schwung und innerer Wärme und ließ die musikalischen Köstlichkeiten des Werkes hell aufleuchten. Erna Wigger erfreute in der Rolle der Anina durch schönen Gesang und anmutiges Spiel. Den Caramello sang Florian Haller, der als Sänger, besonders aber als gewandter und temperamentvoller Darsteller großen Erfolg hatte. Otto Kraatz als Maklaronitsch Pappacoda und seine Partnerin, die Ciboletta Anny Spergs, waren, wie immer, glänzend auf der Höhe. Den Herzog von Urbino sang Paul Haag, der aber stark indisponiert schien, was seinen sonst mühelosen Gesang stark beeinträchtigte. Das groteske Senatorentrio der Herren Albert Maurer, Karl Santori und Erich Schöndorfer trug mancherlei zur Erheiterung des vollbesetzten Hauses bei. Das Publikum wurde vortrefflich unterhalten und zeigte sich dementsprechend beifallsfreudig, besonders nach dem zweiten Akt, nach dem es viele Hervorrufe und auch Blumenspenden gab.

—tt.

Falschmünzer in der Herrlichkeit

Vor 50 Jahren

Der Schatz im Brunnen

Das Thema der Geldfälschungen ist augenblicklich wieder einmal aktuell. Deshalb interessieren die folgenden Zeilen über eine Falschmünzerei in unserer engeren Heimat besonders:

Die wenigsten Leser dürften wissen, daß auch einmal in der Herrlichkeit eine regelrechte Falschmünzerwerkstatt existiert hat. Es ist schon bald 50 Jahre her, da wurde die Eisenbahnstrecke Wanne—Winterswyk gebaut. In Deuten stand an der Napoleons-Chaussee, wo jetzt das Potthastsche Wohnhaus (Wohnung des Landjägermeisters Umlauf) steht, eine Kantine und eine Schmiede für die Bahnbaukolonnen. Die Schmiede beschäftigte einen Meister und zwei Schlossergesellen, wovon der eine den Schrankendienst an den Wegeübergängen der Kleinbahn mitversah. Zum Transport des Kieses für den Bahnbau war nämlich ein Schmalspurgeleise von der Bahnstrecke in Deuten über die Chaussee zum Freudenberg gelegt. Am Freudenberg wurde der Kies gegraben. Durch den Funkenflug der Lokomotive entstand ein Hausbrand, das Wohnhaus des Kisthaus brannte nieder.

Einer der in der Schmiede beschäftigten Schlosser, namens August Koch, war auf dem alten Speckingschen Hofe in Deuten in Kost und Logis. Er mußte die Reparaturen an den Loren, der Lokomotive und den Geleisen der Schmalspurbahn vornehmen und so fiel es seinem Logiswirt auch nicht auf, wenn er des abends — was öfter vorkam — später nach Hause kam. Wie er sich dann entschuldigte, hätte er wieder mal eine Ueberschicht gemacht, es ginge jetzt soviel kaputt. In Wirklichkeit hatten die Schlossergesellen sich in der Schmiede eine regelrechte Falschmünzerwerkstatt angelegt, auf Gipsformen wurde der Staatsmünze Konkurrenz gemacht. Ihr Handwerk verstanden sie aber sehr gut, sie fertigten gute Falsifikate (1-, 2-, 3- und 5-Markstücke) an, die schwer von den echten zu unterscheiden waren. Den letzten Schliff erhielten sie in dem Keller des abgebrannten Kisthausschen Hauses, wo sich Koch mit einer Werkstatt häuslich niedergelassen hatte. Nun mußte aber auch damit begonnen werden, die falschen Geldstücke an den Mann zu bringen und da nahte auch schon das Verhängnis.

Koch hatte sich mit der Dienstmagd seines Logiswirtes angefreundet, an einem schönen Sonntagnachmittage gingen sie spazieren. Koch nahm als echter Kavalier eine Tasche voll blanker Münzen mit. Sie landeten schließlich in der Wirtschaft Hartmann (später Ritter) in Herne-Horsten, wo sie sich, da sie mit Geld nicht zu knausern brauchten, an Speisen und Getränken gütlich taten. Koch bezahlte alles mit blanken 5-Markstücken. „Seht doch mal, was ich für schönes Geld habe!" sagte die Tochter des Wirtes Hartmann zu ihren Gästen. Das Geldstück meinte, es sei falsch. Vorsichtshalber verständigte er die Polizei, die auch sofort das Verhör aufnahm. Abends kam Koch niedergeschlagen nach Deuten zurück, wurde aber am nächsten Morgen nach Wulfen geholt und inhaftiert. Die noch vorhandenen falschen Geldstücke hatte er mit seinem Freunde in den Speckingschen Brunnen geworfen. Der damalige Amtmann Koch begann nun mit einem Gendarmen und Anwohnern den Brunnen leerzuschöpfen, wobei der Sohn von Specking, der heute noch als über 80jähriger lebt helfen mußte, da er den Mechanismus des Ziehbrunnens am besten kannte. Eine ganze Menge falscher Geldstücke aller Sorten kam zum Vorschein. Einige Tage später schöpfte man den Brunnen nochmals leer, und es fanden sich im Fließsand des Brunnens noch mehrere Stücke. Aber gründlich ist das Nachsuchen nicht gemacht worden, denn die Deutener Jugend fischte später noch mehrere Stücke heraus.

Die Gipsformen fand man beim Suchen in Roggenfeldern wieder. Koch erhielt eine geringe Strafe, nach einem Jahre stellte er sich wieder in Deuten ein und meinte, nur die Neuheit der Stücke hätte ihn verraten, er wäre nicht vorsichtig genug gewesen. Sie hätten sich so Mühe gegeben und Glas in das Weißmetall geschmolzen, damit die Geldstücke auch den richtigen echten Klang erhielten. Der Speckingsche Brunnen ist nachher eingefallen, von allem Buddeln im Fließsand ist er versackt und zusammengebrochen, sonst würde man heute noch im Fließ Falsifikate finden. Der Meister der Schmiede gab, als die Sache mit dem Gelde brenzlig wurde, Fersengeld.

Aus Buer

Gestörte Freundschaft

Zwei Feinde wurden Freunde

und ein Unglück

brachte sie vor das Buersche Gericht

(*) In einer Trinkhalle in Buer-Beckhausen sahen sich zwei Feinde wieder und schlossen bei einigen Flaschen Bier einen Freundschaftsbund. Nicht genug damit, daß sie sich gegenseitig Bier ausgaben, jeder nahm auch noch 5 Flaschen mit, um sie in der Wohnung in aller Gemütlichkeit zu trinken. Aber der Durst wurde noch nicht gelöscht, und so begaben sie sich wieder auf die Suche nach einem Ausschank. Bei dieser Gelegenheit zeigte P. auf Bitten seines neu gewonnenen Freundes diesem eine kleinkalibrige Pistole, die er in seiner Tasche trug. Zum Scherz fuchtelte er dem ehemaligen Gegner mit der Schußwaffe vor dem Gesicht, als diese plötzlich losging und die Kugel dem Freund ins Auge ging. Wegen unerlaubten Waffenbesitzes bekam P. gestern 25 Mark Geldstrafe und wegen fahrlässiger Körperverletzung 3 Monate Gefängnis, denn der Freund des P. hatte sein Auge verloren. Die Strafe soll P. erlassen werden, wenn er innerhalb drei Jahren dem Geschädigten eine angemessene Entschädigung zahlt.

Das Geld der Wäscherei

Ein Invalide aus Buer, der einen Zigarren- und Schreibwarenladen und außerdem noch eine Annahmestelle für eine Wäscherei hatte, geriet mit seiner Frau in Zwistigkeit. Die Folge davon war, daß die Ehefrau unter Mitnahme des gesamten Wirtschaftsgeldes ihren Ehemann verließ. Dieser stand da ohne Geld, und das Geschäft ging von Tag zu Tag schlechter, so daß er 72 Mark von dem Geld der Wäscherei nahm und sie nachher nicht wiedererstatten konnte. Mit Bewährungsfrist für den Fall des Schadenersatzes wurde er wegen Untreue zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Die entfernten Warnungslichter

Zu einem Freispruch kam das Gericht bei dem Angeklagten K., der, da die roten Lichter an der Zechenbahn an diesem Tage fortgenommen worden waren, glaubte, die Schranke sei geöffnet und dann einen Schrankenbaum einfuhr.

Buer-Resser Motorradfahrer verunglückt

In Langenbochum verletzt aufgefunden

(*) Der Kraftfahrer Karl St. aus der Albertstraße 9 in Buer-Resse wurde am Montag gegen 1,15 Uhr auf der Westerholter Straße in Langenbochum, etwa 500 Meter westlich der Mühlenstraße, unter seinem Rade liegend mit einer stark blutenden Kopfwunde aufgefunden. Der Verletzte, der einen Verkehrsunfall erlitten hat, wurde dem Elisabeth-Krankenhaus in Herten zugeführt. Er war am Montag noch vernehmungsunfähig, so daß die Ursache des Unfalles noch nicht geklärt werden konnte.

Generalversammlung

des Rheinländer-Vereins „Germania" Buer-Erle

(*) Am Sonntag hielt der Verein seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Abgabe des Jahres- und Kassenberichtes wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt: 1. Vorsitzender Josef Müllewitz, 2. Vorsitzender Josef Radermacher, 1. Kassierer Josef Tondorf, 2 Kassierer Georg Schmidt, 1 Schriftführer Michael Tondorf, 2. Schriftführer Franz Müllewitz. Zum Vereinslokal wählte man Büchel (Holz).

Versammlung

des Kyffhäuserbundes, Ortsgruppe Buer

(*) In der am Sonntag, den 2. Febr., 10 Uhr, im Vereinsheim „Kyffhäuser", Hochstraße, sehr zahlreich besuchten Versammlung begrüßte der Vorsitzende Kam. Fettinger alle Kameradinnen und Kameraden und bat um recht rege Mitarbeit. Die Niederschrift vom 5. Januar in der letzten Generalversammlung wurde einstimmig genehmigt. Ein Beisitzer des Vorstandes gab einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit im Fürsorgeausschuß. Er wies besonders auf die vielen Mängel hin, die sich zum Schaden der Kriegsopfer auswirkten.

Um das Abgangszeugnis

an der Handelsschule Buer

(*) Zum gestrigen Artikel: „Kein Zeugnis der mittleren Reife an der Handelsschule Buer" erhalten wir folgende Zuschrift:

Der Artikel erregt Aufsehen. Den Eltern der Schüler, die dieses Jahr die Handelsschule verlassen, ist weder bei der Anmeldung, noch im Laufe der zwei Jahre mitgeteilt worden, daß den Schülern, die die Prüfung bestanden haben, in diesem Jahre das mittlere Reifezeugnis nicht mehr erteilt wird. Viele Eltern haben [illegible] dieses Zeugnisses wegen zur staatlichen Handelsschule geschickt. Es wird am besten sein, wenn Direktor Koch die Eltern zu einer Versammlung einladet, um die nötige Aufklärung zu geben.

Wenn der Schreiber des gestrigen Artikels meint, daß die Eltern gern das dritte Schuljahr auf sich nehmen würden, so irrt er sich. Der größte Teil der Eltern ist froh, wenn die Kinder ins Berufsleben treten können. Auch verfügen die Kinder, die die Abgangsprüfung mit Erfolg bestehen, über ein genügendes Maß von praktischem Wissen, das zur Erlangung der mittleren Reife vollauf genügt.

Treffpunkt der Buerschen Biere

zur Protestkundgebung in Münster

(*) Man schreibt uns: Die Mitglieder der Freien Wirte-Innung Buer werden hiermit nochmals auf die heute nachmittag in der Stadthalle in Münster stattfindende Protestkundgebung gegen die neu beabsichtigte ungeheuerliche steuerliche Belastung des Gastwirtegewerbes durch die geplante Biersteuer-Erhöhung hingewiesen. Namhafte Redner der interessierten Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Verbände sind für die Kundgebung gewonnen. Treffpunkt aller angemeldeten Kollegen auf dem Bahnhof Buer-Nord. Von da aus um 12 Uhr Abfahrt nach Münster.

(*) Feierschicht auf Zeche Ewald 3-4 in Buer-Resse. Heute, Dienstag, muß die Belegschaft der Zeche Ewald 3-4 in Buer-Resse wegen Mangels an Absatz feiern. Auch findet heute die dritte Abschlagszahlung für Januar statt.

(*) Zahltage auf „Bismarck". Die Lohn- und Abschlagstage für den Monat Februar finden auf allen Schachtanlagen der Zeche Graf Bismarck an folgenden Tagen statt: 1. Abschlag am 12. Februar; 2. Abschlag einschließlich Restlohn pro Januar am 22. Februar; 3. Abschlag am 1. März.

(*) Filmvorführung für die Schulentlassenen in Buer. Wie uns die Berufsberatung des Arbeitsamtes in Gelsenkirchen-Buer mitteilt, läuft heute früh um 10 Uhr in der Schauburg in Buer für die Schulentlassenen der Volksschulen der Film „Von der Schulbank zur Werkstatt".

(*) Operettenvorstellung in der Schauburg Buer. Wir weisen auf das am Donnerstag, den 6. Februar, in der Schauburg, abends 8 Uhr, stattfindende Gastspiel des Bochumer Operetten-Theaters hin. Bei der Aufführung dieses ungemein witzsamen Werkes kommt jeder Besucher auf seine Rechnung, weil „Eine Nacht in Venedig" textlich, tänzerisch, musikalisch, wie auch in der Ausstattung das beste bietet. Die Handlung des abwechslungsreichen Buches ist äußerst spitzig aufgebaut und verläuft, verbunden mit der schwungvollen Musik von Johann Strauß bei allen Aufführungen äußerst starke Erfolge. Die Eintrittspreise bewegen sich von 1 Mark bis 4 Mark. Es sind Karten erhältlich: Urbanus-Buchhandlung, Hochstraße, Gebr. Alsberg, Vestische Buchhandlung Arenhold und an der Theaterkasse ab 10 Uhr vormittags.

(*) Monatsversammlung des Artillerie-Vereins Buer. Der Verein hielt am Sonntag im Vereinslokal Klauk eine gut besuchte Monatsversammlung unter Hinzuziehung der Jugendgruppe ab. Zwei ehemalige Artilleristen, die um Aufnahme in den Verein nachgesucht hatten, wurden vom 1. Vorsitzenden, Kamerad Robrecht, begrüßt und einstimmig als Mitglieder neu aufgenommen. Nach Erledigung der Tagesordnung teilte der 1. Vorsitzende der Versammlung mit, daß den Kameraden Heidemann und Duhme in Anerkennung ihrer Verdienste um den Verein vom Vorstand des preußischen Landeskriegerverbandes das Kriegervereins-Ehrenkreuz verliehen worden sei. Der gesellige Teil des Abends verlief äußerst anregend und vereinigte die alten Artilleristen noch mehrere Stunden in echter Kameradschaft.

(*) Unglücklicher Sturz von der Treppe. Der Konditor O. M. aus Buer-Resse, Ewaldstraße, fiel so unglücklich von einer Steintreppe, daß er einen Unterschenkelbruch davontrug. M. mußte dem Resser Krankenhaus zugeführt werden.

(*) Verkehrsunfall in Buer-Resse. Der Milchhändler G., Buer-Resse, der am Montag, morgens 6,30 Uhr, mit seinem Fuhrwerk auf der Hertener Straße in der Kolonie hielt, und im Begriffe war, seinen Wagen zu besteigen, wurde in diesem Moment von einem Lieferwagen aus Herten erfaßt und verletzt. Der Verunglückte mußte in das Resser Krankenhaus eingeliefert werden. — Auf derselben Straße, in der Nähe Hertens, kam ein Motorradfahrer aus Buer-Resse, als er am Sonntagabend von Herten nach Resse fuhr, auf bisher unaufgeklärte Weise so unglücklich zu Fall, daß er mit einem Schädelbruch ins Hertener Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

(*) Selbstmordversuch in Buer-Resse. Zu der Nachricht über den Selbstmordversuch einer Frau in Buer-Resse wird noch mitgeteilt, daß es den Bemühungen der Rettungswache und den Aerzten des Krankenhauses in Buer-Resse gelungen ist, die Frau wieder ins Leben zurückzurufen.

(*) Zerstörungswut junger Burschen in Buer. Einem Anwohner der Maelostraße in Buer wurden in den Morgenstunden am Sonntag drei junge Pappelbäumchen, die vor seinem Hause standen, mutwillig herausgerissen. Der Schaden beträgt etwa 12 Mark.

(*) Hühnermarder als Landplage. In der Nacht zum Samstag drangen Diebe in den verschlossenen Hühnerstall des Bergmanns A. K. in der Gelsenkirchener Straße ein und entwendeten daraus 6 Hühner im Werte von 36 Mark. Die Tiere wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet, und zwar auf dem Hofe.

(*) Ein Mädchen in Buer-Hassel unter ein Auto gekommen. Gestern gegen 16,30 Uhr wurde die neun Jahre alte Hildegard Biehl aus Buer-Hassel, Possumer Straße 169, von dem Wagen des Autoführers L. Sch. in der Nähe der Wirtschaft Heithoff auf der Possumer Straße angefahren und verletzt. Das Mädchen wurde, als es aus der haltenden Straßenbahn ausstieg und um den Straßenbahnwagen herumlief, von dem aus Richtung Possum kommenden Auto erfaßt und etwa 40 Meter mitgeschleift. Der Chauffeur brachte das Mädchen sofort in das Marienhospital in Buer. Die Verletzungen des Kindes sollen nicht lebensgefährlich sein.

(*) Dienstjubiläum in Westerholt. Der Betriebsführer Friedrich Voß von der Kokereianlage der Zeche Westerholt konnte am 1. Februar auf eine 25jährige Beamtentätigkeit zurückblicken.

Studverstopfung und ihre Behandlung

Erfahrungen eines Universitätsprofessors

Einer unserer bedeutendsten Professoren auf dem Gebiet der inneren Krankheiten berichtet in einer ersten medizinischen Zeitschrift über seine jahrzehntelangen Erfahrungen in Fällen von Stuhlverstopfung. Er empfiehlt den an derartigen Beschwerden Leidenden längere Zeit hindurch den regelmäßigen Gebrauch eines Abführmittels, wobei er entscheidenden Wert darauf legt, daß das Mittel nur aus pflanzlichen Bestandteilen zusammengesetzt ist. Dieses wird abends eingenommen und führt morgens die gewünschte Wirkung herbei. Dabei gewöhnt sich der Patient nicht etwa an das Abführmittel, sondern infolge der fortgesetzten gleichmäßigen Anregung der Darmtätigkeit an regelmäßigen Stuhlgang. Diese Erfahrung wird jeder bestätigen, der bei Verstopfung die unübertroffenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen gebraucht. Sie bestehen ausschließlich aus pflanzlichen Auszügen und Stoffen und enthalten keine Chemikalien. Ihre prompt und zuverlässig abführende Wirkung erfolgt äußerst mild, ohne Leibschmerzen oder sonstige unerwünschte Nebenerscheinungen hervorzurufen.

Gegen den beabsichtigten Nachtragsetat

Protest der Buerschen Kaufmannschaft

Es gibt noch andere Wege zur Deckung des Fehlbetrages

(*) Von der Vereinigten Kaufmannschaft wird uns geschrieben: In merkwürdiger Uebereinstimmung haben die Oberbürgermeister der rheinisch-westfälischen Industriestädte ihren Stadtverordneten in den letzten Wochen Nachtragsetats vorgelegt, zu deren Deckung Nachtragsumlagen auf die Grundvermögens-, Gewerbeertrags- und Lohnsummensteuern vorgeschlagen werden. Auch die Stadt Gelsenkirchen-Buer wird in den nächsten Tagen den Hauptausschuß mit einem Nachtragsetat befassen, der eine Höhe von rund 4,6 Millionen Reichsmark hat; auch in unserer Stadt sollen eine Nachtragsumlage auf die vorerwähnten Steuerarten und evtl. die Wiedererhebung der Berufsschulbeiträge von den Gewerbetreibenden Retter in der Not sein. Mit allen verwandten Organisationen der Stadt muß die Vereinigte Kaufmannschaft Buer gegen diese Pläne aufs nachdrücklichste Verwahrung einlegen.

Der von der Stadtverwaltung vorgeschlagene Weg ist einfach ungangbar. Auch dem hinsichtlich der Steuerkraft des gewerblichen Mittelstandes verstocktesten Optimisten wird es nicht verborgen geblieben sein, daß wir uns in einer wirtschaftlichen Krise allerbedenklichsten Umfangs befinden, einer Krise, welche die weitaus ernsteste seit der Inflationszeit ist. Das Anwachsen der Konkurs- und Vergleichsziffern spricht eine beredte Sprache. Nur fühlbare Steuersenkungen können helfen. Steuererhöhungen sind gar nicht diskutabel.

Die geplanten Maßnahmen sind aber nicht nur untragbar, sie sind auch in höchstem Grade ungerecht. Es geht nicht an, die Lasten für das Wohl aller auf die Schultern eines begrenzten Bevölkerungskreises zu legen, der schon an sich durch die Gewerbesteuer ausnahmsweise stark belastet ist.

Wir gestatten uns aber auch, einen starken Zweifel an der Notwendigkeit der geplanten Sonderumlage zu äußern. Es ist schon an sich finanzpolitisch ungesund, einen Fehlbetrag, der zum großen Teil die Folge vieljähriger Saldenwirtschaft ist, durch eine einmalige Nachtragsumlage plötzlich zu beseitigen, so bequem dieser Weg naturgemäß für die Verwaltung auch sein mag. Es wird an anderer Stelle auf die Einzelheiten der städtischen Finanz- und Steuerpolitik einzugehen sein. Soviel sei aber heute schon gesagt: Der Fehlbetrag muß auf eine Reihe von Jahren verteilt werden, schon um eine wirtschaftlich untragbare einmalige Sonderbelastung zu vermeiden. Allerdings ist es mit der Verteilung des Defizits nicht getan, wenn nicht endlich die Sparsamkeit in der städtischen Finanzpolitik einsetzt, die von der Wirtschaft seit Jahren gefordert wird. Man wird sich an eine vorsichtige Bewertung der Einnahmen, vor allen Dingen aber an eine Anpassung der Ausgaben an die zu erwartenden Einnahmen gewöhnen und dabei den kaufmännischen Grundsatz befolgen müssen, daß die Ausgaben nicht so hoch zu Buch stehen dürfen wie die Einnahmen. Die Stadtverwaltung weist zwar bei Etatsberatungen immer wieder auf die „Zwangsläufigkeit" ihrer Ausgaben hin, und niemand wird verkennen, daß ein großer Teil der städtischen Ausgaben unvermeidlich ist, aber wir glauben dennoch, daß sich bei gutem Willen an der Ausgabenseite des Etats in Zukunft recht fühlbare Abstriche werden machen lassen. Man hört jedenfalls seit einiger Zeit sehr heftige Kritiken, deren Berechtigung von den städtischen Körperschaften nachgeprüft werden muß.

Verfügt nicht auch die Stadt über eine Reihe von Vermögensobjekten, die allerdings vorsichtig verwertet werden, u. von lieb gewordenen Einrichtungen, die abgebaut werden könnten? Man mag derartige Gedankengänge für bedauerlich halten, aber es ist zwecklos, weiter Vogel-Strauß-Politik zu treiben. Wir müssen eben jetzt nach dem Sprichwort handeln, wonach einem das Hemd näher ist als der Rock. Wir haben die Wahl, ob wir nur den Rock oder beide Kleidungsstücke verlieren wollen. Grundbesitz, Handel und Gewerbe wollen jedenfalls nicht die einzigen sein, welche die Stadt vor dem Staatskommissar retten.

Es ist uns übrigens zu Ohren gekommen, daß die Regierung eine fünfjährige Sperre für die Erhöhung der Gewerbesteuern plant. Das gleichzeitige Vorgehen aller Oberbürgermeister mit dem Ziele, die Gewerbesteuern zu erhöhen, läßt den starken Verdacht aufkommen, es handele sich um den Versuch, für den Fall des Eintritts der Sperre ein möglichst hohes Gewerbesteueraufkommen in die kommenden Jahre hinüberzuretten. Möge die Stadtverwaltung diesen häßlichen Verdacht zerstreuen, indem sie die geplante Nachtragsvorlage zurückzieht und einen Ausweg auf der Linie der oben skizzierten Gedankengänge sucht. Das sollte ihr um so leichter fallen, als sie weiß, daß die Reichs- und Länderregierungen die Unhaltbarkeit der bisherigen Real- und Gewerbesteuersätze klar erkannt und ihre Senkung bezw. Abschaffung zum ersten nur möglichen Zeitpunkt zugesagt haben, so daß es sehr zweifelhaft erscheint, ob eine Nachtragsumlage bei der Regierung Billigung findet.

Es gibt Köchinnen, die vortrefflich zu kochen verstehen, aber nur, wenn sie täglich pfundweise Butter und dutzendweise Eier und entsprechende Mengen anderer Rohstoffe zur Verfügung haben. Einer solchen Köchin glich bisher unsere Verwaltung. Aber wir brauchen jetzt in unserer Stadtfinanzküche eine Köchin anderer Art, nämlich eine von der ganz guten, leider sehr seltenen Sorte, die aus Mehl und Wasser und etwas Margarine einen immer noch eßbaren Eierkuchen zu backen verstehen. Möge unsere Stadtverwaltung in Zukunft sich als eine solche tüchtige und sparsame Köchin erweisen.

Schürze und Tomatenpüree

als Beute eines Horster Diebes

○ Einem Wirt aus Horst wurden am Sonntag aus seinem Lokale eine Damenschürze und eine Büchse Tomatenpüree entwendet. Es wird eine bestimmte Person als Täter vermutet, die das fragliche Lokal zur Zeit des Diebstahls aufgesucht hat. Nach ihrem Fortgang wurden die Sachen vermißt. Es handelt sich um eine bläuliche Schürze mit weißen Karos. Der Inhalt der Büchse wiegt etwa dreiviertel Pfund.

Betätigungsdrang junger Burschen

In der Nacht zum Samstag wurden in der Kosterstraße in Horst mehreren Anwohnern ein Gartenzaun in einer Breite von 5 Metern abgebrochen, und an drei anderen Stellen die Waschpfähle herausgerissen. Ein Waschpfahl ist von den Tätern entwendet worden. Der Schaden ist geringer Natur.

○ Hessenverein Horst. Am Samstag, den 1. Februar, feierte der Horster Hessenverein sein erstes Stiftungsfest in den Räumen der Gaststätte Köß. Mit einer Eröffnungsansprache des Vorsitzenden wurde die Feier eingeleitet. Um im besten Sinne mitzuwirken am Gelingen des schönen Abends trat sodann Herr Groß, der Theaterleiter des Gladbecker Vereins, mit drei Mitgliedern auf und erfreute die Anwesenden mit ausgezeichneten Tanz- und Vortragsdarbietungen in hessischen Trachtenkostümen. Frau Reidt, das originelle Ebenbild einer typischen hessischen Bäuerin, bot in Dialekt-Vorträgen mit großem Beifall aufgenommenen Unterhaltungsstoff. Ansprachen sehr humorvoller Art, Gesang, Konzert und Tanz wechselten dann in bunter Folge.

Samstag, den 8. Februar, abends um 8,30 Uhr, findet im Vereinsheim Köß die diesjährige Jahreshauptversammlung des Hessen-Vereins statt.

❄ Wenig verändertes Wetter. Das Hochdruckgebiet über Nordosteuropa zeigt heute wenig Aenderung, während das Teiltief über dem Kanal sich weiter verflacht und etwas ostwärts verlagert hat. Ein neuer Tiefdruckausläufer zieht westlich von Irland heran. In Deutschland war es gestern früh bewölkt und vielfach neblig, aber trocken. Die Morgentemperaturen lagen im allgemeinen in der Nähe des Nullpunktes, nur im Westen etwas höher bis zu 4 Grad. Der Kahle Asten hatte leichten Südostwind, Nebel und 1 Grad Frost. — Aussichten bis Mittwoch: Wechselnde Bewölkung, aber keine erheblichen Regenfälle bei wenig veränderten Temperaturen.

—:—

Freies Wort

Klage über den westdeutschen Rundfunk

Die Verschiedenheit der Wünsche nach der Art der vom Westdeutschen Rundfunk verlangten Darbietungen zeigt sich an den meisten Tagen und Abenden der Woche dergestalt, daß es unmöglich ist, Langenberg anzuhören; lieber verzichtet man auf den ganzen Rundfunk. Seit der Zeit, daß Langenberg mit Köln und Aachen an die Oeffentlichkeit getreten ist, schaltet es sich hinsichtlich der Abenddarbietungen selbst aus. Die Rundfunkhörer wollen nicht den ganzen Tag über Sinfoniekonzerte, Kammermusik, Solistenkonzerte und Klaviermusik in den verschiedensten Tonarten und die unnützen, mitunter vorkommenden langweiligen Vorträge hören. 70 Prozent der Langenberg-Hörer wollen nach des Tages Last und Mühe mehr Unterhaltung, also leichte Musik, und ein heiteres Programm hören. Als am 16. Januar die Rundfunkteilnehmer auf den Bericht über die letzte Stunde des Dortmunder Sechstagerennens warteten, mußte ausgerechnet französische Musik übertragen werden, zur gleichen Zeit, als ein deutsches Paar Sieger des Rennens wurde. Nennt das der deutsche Rundfunk Werbung für das Deutschtum? Es wäre wünschenswert, daß Langenberg sich ein Beispiel an Hilversum nehmen würde, das seinen Hörern in jeder Art und Weise entgegenkommt.

Im Auftrag mehrerer Funkfreunde
A. B. Westerholt

Aus Horst

Das gefährdete Horster Kriegerfest

Eine Eingabe an den Minister

○ Am Sonntagabend trat der Festausschuß des Krieger- und Landwehrvereins Horstermark zu einer Sitzung zusammen, in der über das im Mai stattfindende Jubelfest beraten wurde. Das 50jährige Bestehen des Vereins sollte in großem Rahmen gefeiert werden, jedoch ist durch den Erlaß des preußischen Innenministers, der öffentliche Umzüge verbietet, das ganze Fest in Frage gestellt worden. Die anwesenden Vertreter des Ortskriegerbundes waren einstimmig der Ansicht, daß durch eine Eingabe an den Innenminister dieses Verbot in seinen Ausführungsbestimmungen beschränkt werden müsse, und zwar in einer Weise, die den Horster Kriegervereinsmitgliedern die Abhaltung des Festes gestatte. Zu dieser Eingabe wurde eine besondere Kommission gewählt, die sich aus Mitgliedern des Vereins zusammensetzt; die juristische Bearbeitung wurde einem Mitglied des Vereins übertragen. Eine besondere Unterstützung erfährt diese Eingabe dadurch, daß der Evgl. Volksverein Horst ebenfalls ein Jubelfest feiert und deshalb auch die Genehmigung zum Festzug erhalten muß.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Gerhard Kill; für den Anzeigenteil: Rudolf Heintz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin, Wilhelmstraße

Die Wege der Geschwister Bäumer

Roman von P. Wild / Copyright by Marie Brügmann, München 19

2. Fortsetzung

Im Nachklang erst begriff sie die schwere Bedeutung von Elmars Abschiedsworten. Schluchzend lehnte sie den Kopf an die Balustrade, bedeckte mit der Hand die Augen und weinte verzweifelt in sich hinein.

Was hatte Horst Wanner ihr getan?

Da fühlte sie den tastenden Griff des Blinden zu sich herübergreifen.

Physischer Ekel schüttelte sie. In dem Augenblick begehrte alles Gesunde und Starke in ihr auf gegen die Berührung, gegen jede Gemeinschaft mit dem Blinden. Sie erhob sich, floh vor ihm.

Als sie eine scharfe Wendung machte, folgte er ihr. Da hörte sie, wie sein Kopf mit hartem Anprall gegen das Holz der Vergitterung stieß.

Gebannt blieb sie stehen. Ein Chaos widerstrebender Gefühle wogte in ihr. Mit undeutbarem Blick sah sie zu dem Blinden hin. Auch er war stehengeblieben, verbiß den Schmerz, sank suchend, tastend auf einen Stuhl nieder, beugte das Haupt tief auf die Brust. Schluchzendes Weinen schüttelte den Körper. Sie sah Tränen aus blicklosen Augen rinnen.

Da weinte ihre Seele mit.

Er aber erhob sich jäh, schlug mit der Faust durch die Leere der Luft, als wolle er einen unsichtbaren Feind zermalmen. Eine Umwandlung überkam ihn. Das Weinen schlug in gellendes Lachen um.

Verzweifelt, in verbissener Wut hämmerten seine Fäuste gegen die Stirn, die blinden Augen. Er verhöhnte sich selbst:

Blinder Narr du! Blind, blind, das heißt Krüppel sein! Und du hast gedacht, auch dir blühe eine leuchtende Blume, dir lache ein Licht: die Liebe. Dieses Paradies ist dir verschlossen; es ist nur für Starke, Gesunde. Mitleid heißt die Scheidemünze für Aussätzige, Kranke, für die Krüppel, die nach Liebe seufzen wie Dürstende nach einem Tropfen Wasser."

Sein Gesicht verzerrte sich in wilder Wut.

„Krüppel du! Leben ist Qual, Not, Leid — ist Nacht!" fügte er dumpf hinzu. „Ich hasse es, hasse es, weil die anderen das Leben sehen. Wenn es einen Herrgott gibt, warum gibt er solches Leid zu? Wo ist Gerechtigkeit? Wo ist Liebe? Lebendig sein und doch tot! Alles Licht verloren, außen und innen, nichts sehen können, nichts, keinen Schimmer, seit Jahren, für immer .... bis in alle Ewigkeit. Nacht, und doch suchten auch in mir Millionen Flammen nach Licht. Licht! Bah, das ist nur für die Lebendigen da! Wir Lebendigtoten müssen verdämmern.

Irma, du warst mein Licht. Groß, funkelnd, heilig war der Glaube an dich. Nun, wo ich sehen gelernt habe, daß es anders ist, bin ich ganz blind geworden — jetzt ist es Nacht. Meine Seele hat nach dir geschrien. Immer bist du zu mir gekommen. Nun ist alles zerbrochen. Jener andere! Ah, als ich deine Worte hörte, dich neben ihm wußte, sieh, da hat es mich gepackt. Alle Gedanken taumeln durcheinander. Wirrnis liegt vor mir. Haß steigt auf gegen ihn, gegen dich. Nein, es ist Liebe, nicht Haß. Ich Unseliger!

Sieh mich an! Ich bin jung, gesund, stark, nur blind, blind. Weißt du, was ich gelitten habe, wenn du bei mir warst. Immer habe ich die Ruhe des Freundes gezeigt. Tausendmal aber wollte ich dich in meine Arme nehmen, weil sich mein Inneres nach dir verzehrte. Weil ich dich mehr liebte als mich selber, habe ich bis heute die Kraft zum Schweigen gefunden. Aber als jener andere dich berührte, kam auch für meine toten Augen die Wahrheit. Ich sehe, sehe scharf, grell, du hast ein böses Spiel mit mir getrieben. Es war frevelhaft; denn du liebst den anderen."

Ermattet sank er in sich zusammen. Nur den Arm streckte er empor, hob den Schwurfinger und geisterhaft schimmerte die Hand im Mondlicht. Langsam, feierlich klangen die Worte ins Leere:

„Ich fluche dem Leben, ich fluche ...."

„Halt ein, Horst — versündige dich nicht!"

Irma stand neben ihm, drückte seinen Arm nieder.

Da riß er sie besinnungslos an sich. Sein Arm umklammerte sie wie mit Eisenklammern. Heiße Küsse überschauerten ihr Gesicht, ihren Mund. Sinnlos stöhnte er:

„Wie schön du bist!"

Tastend glitt seine Hand über das Oval ihres Gesichts, über den feinen Hals, Schönheit suchend.

Unsagbarer Abscheu überkam Irma. Ihrer Sinne nicht mächtig, stieß sie ihn zurück, floh in den Saal.

Ein Fremder stand vor ihr.

„Endlich, meine Gnädige. Es ist mein Tanz. Ich habe Sie schon überall gesucht. Darf ich bitten?"

Sie nickte mechanisch. Dann tanzte sie mit einer Leidenschaftlichkeit, die ihren Partner bei einer Dame der Gesellschaft in Verwunderung versetzte. Soviel Temperament hatte er ihrer kühlen Verschlossenheit nicht zugetraut. Ein rassiges Frauenzimmer dachte er im stillen und berechnete die etwaigen Aussichten, die ihm eine Verbindung mit der reichen Erbin bringen könnte.

Er entfaltete seine ganze Liebenswürdigkeit, doch sie war wie abwesend, hörte kaum zu.

Mit tiefer Verbeugung dankte er.

„Irma, auf ein Wort!" rief Herr Bäumer. Sie folgte ihm in ein kleines, leeres Seitenkabinett.

Er fand nicht sogleich den rechten Anfang, sondern ging erregt auf und ab. Endlich wandte er sich ihr ruckartig zu.

„Irma, etwas, was dich angeht. Sieh mal, heute war Horst Wanner bei mir, hat um deine Hand angehalten."

Sie verhielt sich den Atem, faßte sich aber schnell wieder.

„So?" klang es scheinbar gleichgültig zurück.

„Ich denke, du wirst ihm dein Jawort geben?"

„Daran denke ich nicht, Vater."

Herr Bäumer blieb ruhig. Er lächelte ein wenig nachsichtig und maliziös zugleich.

„Diese jahrlange platonische Freundschaft mußte doch heute oder morgen ein vernünftiges Ende nehmen."

„Wieso, Vater?"

„Ich betone Freundschaft. Liebe Irma, glaubst du, ich als Vater hätte ein solches Verhältnis mit dem jungen Manne gestattet jahrelang, wenn ich nicht mit der Tatsache einer Heirat gerechnet hätte? Platonische Freundschaft zwischen Mann und Frau gibt es nun einmal nicht, wenigstens ist sie mir noch nicht begegnet!" In seinen Worten lag Ironie.

„Vater, es war Freundschaft."

„Von deiner Seite aus zuerst."

„Freundschaft und Mitleid", fügte sie erweiternd hinzu.

„Nenne es, wie es dir beliebt. Von Horsts Seite aus war es etwas anderes. Oder hast du das nicht gewußt?"

Sie senkte den Kopf, dachte an die Szene und sein Geständnis soeben.

„Na also. Unter das Gewesene wollen wir einen Strich ziehen. Jetzt wird geheiratet; das ist die einzige Folgerung für einen ehrenhaften Menschen. Und Horst Wanner ist ein Ehrenmann."

„Vater, ich habe niemals an eine Heirat gedacht. Horst ist blind."

„Es wäre doppelt unverantwortlich, wenn du trotzdem mit ihm gespielt hättest."

„Ich habe nicht mit ihm gespielt."

„Ich verlasse mich auf meine Augen. Frage unsere Freunde, Bekannten, wen du willst. Wer euch immer zusammen sah, kam auf den Gedanken eines intimen Verhältnisses ...."

„Nicht das Wort, Vater, nie wieder!"

„Nun also, auf eine intime Freundschaft, die der Liebe ein Mäntelchen umhing."

„Alle irren — du auch!"

„Ich irre mich nicht und ich will mich nicht irren!"

Sein veränderter Ton ließ sie aufhorchen.

Hastig ging er wieder auf und ab.

„Wie soll ich deine Worte verstehen, Vater?"

„Sehr einfach. Du hast uns mit deinem Getue kompromittiert. Ich bin aber augenblicklich geschäftlich nicht in der Lage, im geringsten meinen Ruf — oder deinen, der ja auch mein Name ist — irgendwie aufs Spiel zu setzen. Ich habe Horst Wanner das Jawort gegeben."

„Nimm es zurück, Vater."

„Ich denke nicht daran. Im Gegenteil, du wirst es einlösen."

„Niemals, Vater, nie!"

„Bitte, keine Ekstase und Unterbrechung. Du sollst nun die ganze Wahrheit wissen; dann wirst du dieses Nein schon zurücknehmen. Ich bin geschäftlich ruiniert, wenn du nein sagst."

Sie zitterte, sah ihn ehrlich erschrocken an.

„Du scherzest?"

„Ich wollte, es wäre Scherz. Es ist bitterer Ernst. Deine Verlobung mit Horst Wanner ist die letzte Rettung. Er ist reich, seine Firma angesehen, größer vielleicht als du denkst. Für ihn ist es eine Kleinigkeit, mich zu sanieren, und .... er wird es tun. Ich lege unser Schicksal in deine Hand. Ehe du entscheidest, bedenke wohl: es gilt auch die Zukunft deiner armen Mutter!"

„Wie ist denn das möglich?"

„Ueberbelastung. Die hohen Steuern, die schlechte Wirtschaftslage, einzulösende Kredite .... Und dann unsere Lebensführung. Keiner hat je gefragt, woher ich das Geld nehme. Jeder hat gefordert, ausgegeben. Wie ist drauflos gewirtschaftet worden! Die Rechnungen flogen nur so ins Haus. Ich habe schweigend bezahlt. Oder hast du je gehört, daß ich mich beklagt habe?"

„Wäre es nicht besser gewesen. ..."

„Laß! Was verstehst du von geschäftlichen Dingen!" unterbrach er sie. „Behalte deine Weisheit für dich! Ich weiß allein, was ich zu tun habe. Du siehst, ich vertraue dir, dir allein" — seine Stimme wurde weich, überredend —, „weil ich das Vertrauen zu dir habe, daß du die Lage verstehst, uns retten wirst. Du wirst deine Pflicht erfüllen, mein Kind!?"

„Vater, ich kann nicht; denn .... ich liebe einen anderen! Verlange, was du willst, — alles will ich für dich tun, alles; aber den Blinden heiraten, niemals!"

(Fortsetzung folgt.)

Jahrg. 1930. Dienstag, den 4. Februar Nr. 3

DIE PLAUDERSTUNDE
BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.

DER NEUE INSPEKTOR

ROMAN VON ROBERT MISCH • Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Es regnete; es regnete „Bindfaden und Schusterjungen", wie der Herr Inspektor auf Tessin sagte. Es klatschte gegen die Fenster, es rieselte und strömte unablässig seit gestern abend. Auch am Vormittag sah es noch nicht nach Besserung aus.

Die Mägde patschten mit hochgeschürzten Röcken, unter denen die drallen, wollbestrumpften oder nackten Waden hervorsahen, durch den zähen Brei des Hofes und der Wege, die dringend nach einer neuen Anschüttung verlangten.

Die Knechte fluchten leise, der Inspektor halblaut, und der „Alte", wie sie kurzweg den Herrn nannte, wetterte, fluchte und schimpfte so laut, daß ihm Mensch und Vieh in weitem Bogen aus dem Wege gingen.

Das war zwar nichts Neues. Aber heute war der Herr Oekonomierat Roloff ganz besonders schlechter Laune. Und heute hatte er beinah einen Grund dazu.

Eben kam er aus dem Pferdestall, schlug mit dröhnendem Knall die Tür hinter sich zu, brummte noch etwas von „Sauwirtschaft" und „Dreckmensch" in seinen dicken, struppigen Graubart, versetzte einem Köter, der ihm nicht schnell genug aus dem Wege ging, einen Fußtritt, daß er heulend, mit eingekniffenem Schwanze davonlief, und schritt dann, aus einer kurzen Jagdpfeife einen stinkigen, grauen Dampf ausstoßend, dem Hause zu, in dem er zur Erleichterung der Hofleute, endlich verschwand.

Drinnen im Eßzimmer, das er betrat, stand eine junge Dame und schmierte Semmeln, die sie dann sorgfältig mit Schinken und Wurst belegte.

Der Gutsbesitzer ging schweigend im Zimmer umher und warf nur von Zeit zu Zeit einen Seitenblick auf seine Tochter, die ruhig in ihrer Beschäftigung fortfuhr.

„Für wen ist denn das?"

„Etwas zum Mitnehmen für unterwegs", erwiderte die junge Dame, ohne aufzublicken.

„Na, du sorgst ja gut für dich! Das willst du alles allein .... ?"

„Aber, Vater, ich komme ja erst gegen sieben Uhr in Berlin an. So lange kann ich es doch nicht aushalten, ohne etwas zu essen."

„Na ja, an Appetitlosigkeit hast du nie gelitten. Es ging jedoch auch ohne Schinken. Die Schweine werden immer teurer."

„Desto besser für dich als Landwirt und Züchter."

„Ja, das stimmt schon, aber nicht, wenn man alles allein aufpäppelt! Ihr Frauenzimmer könnt eben nicht sparen!"

Liesbeth zuckte mit den Achseln. Dann legte sie plötzlich das Messer beiseite und wandte ihm ihr Gesicht zu, über das es wie verhaltene Schelmerei zuckte.

„Nun, wenn du meinst, Papa, kann ich mir ja unterwegs etwas kaufen .... Das ist auch praktischer."

„Na, das fehlte gerade noch! Das Geld wegschmeißen! Eine Mark für ein Margarinebrötchen mit 'nem Kartenblatt Schinken drauf. ... ! Hahaha!" Er lachte spöttisch. „Du hast ja auch gar kein Geld."

„Freilich. Ich kann doch nicht ohne Geld nach Berlin fahren."

„Du hast doch nicht etwa aus der Milchkasse .....?"

„Ja, natürlich. Dreßig Mark. Das ist doch das mindeste, was ich mitnehmen muß".

„Du hast — du bestiehlst meine Kasse?" Er stapfte wütend auf sie zu, sie mit hochrotem Gesicht und erhobener Stimme anschreiend: „Augenblicklich gib das Geld 'raus! Das wäre noch schöner! Wozu brauchst du Geld in Berlin? Professors können für dich bezahlen, wenn sie dich eingeladen haben — ganz unnötigerweise übrigens."

„Aber Papa", erwiderte Lisbeth, die an seine Art gewöhnt war, ruhig, „es kommt doch mal vor, daß ich allein ausgehe, ein Auto bezahlen oder Trinkgeld geben muß."

Der Alte lachte so wütend auf, daß sie jetzt doch ganz erschrocken inne hielt:

„Das gnädige Fräulein fährt Auto und gibt Trinkgelder, ganz wie Rothschilds Tochter. Bin ich ein Fürst? Du kannst mit der Straßenbahn fahren oder zu Fuß gehen, wenn Professors dich nicht freihalten, was ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit ist."

„Ich muß mir auch noch Verschiedenes anschaffen in Berlin."

„Anschaffen?" brüllte der Oekonomierat in den höchsten Tönen zorniger Verwunderung. „Arbeitest du nicht seit drei Wochen mit Mieken und der Klützower Schneidermamsell an der verdammten Kleedag, anstatt dich um die Wirtschaft zu kümmern? Bist du nicht extra nach Klützow gefahren und hast eingekauft, als ob ich ein Millionär wäre und kein armer Landmann, dem die Zinsen und Hypotheken sowie die schlechten Zeiten die Haare vom Kopfe fressen".

„Beruhige dich doch, Papa! Es handelt sich ja nur um Handschuhe und so noch um Kleinigkeiten."

„Handschuhe? Damit fängt es an und mit seidenen Roben hört es auf. Und nachher kommen die Rechnungen aus Berlin, und der Alte soll berappen. Wenn das schon so anfängt ....! Nun ich will dir mal was sagen: jetzt fährst du überhaupt nicht hin. Punktum! Ich werde sofort an Professors telegraphieren, das heißt eine Postkarte werde ich ihnen schreiben, daß du hier nicht fortkannst, daß ich dich notwendig brauche, oder daß du Influenza bekommen hast. ...."

„Papa, das ist doch nicht dein Ernst!"

Sie sah ihn mit ihren ernsten, grauen Augen streng an.

„Ach was, ich spaße nicht .... Du bleibst hier, fertig! Pack nur gleich wieder aus!"

„Das würden dir Onkel und Tante sehr übelnehmen. Ich würde ihnen natürlich die Wahrheit schreiben, daß du mich nicht weglassen willst. Und du weißt ...."

„Ich weiß, daß sie 'ne Hypothek auf Tressin stehen haben und reich sind und keine Kinder haben. Ich weiß auch, daß ich dich sonst überhaupt nicht hinlassen würde — ja, das weiß ich!" brummte er halblaut in seine Pfeife und in seinen Bart, während er seine Wanderung von neuem aufnahm. „Willst du nicht lieber bei deinem alten Vater bleiben, Lisbeth, der dich so lieb hat und ohne dich nicht leben kann?"

Sie blickte ihn mit einem spöttischen Lächeln von der Seite an:

„Um Gottes willen, Vater, werde bloß nicht sentimental! Wer dich kennt, glaubt dir das doch nicht."

„Was habe ich für Kinder! Der Sohn ist ein Nichtsnutz, ein Faulenzer und Bummler, der sich betrinkt; die Tochter ein herzloses Geschöpf. Aber das sage ich dir: in Berlin verloben mit irgend 'nem Mitgiftjäger, das gibt es nicht! Dazu habe ich dich nicht mit Mühe und Kosten großgezogen, um irgend so einem hungrigen Nichtstuer die Taschen zu füllen."

„Ich möchte bloß wissen, wie du auf die Idee kommst, Vater?"

„Na, deshalb hat dich die Tante doch nur eingeladen — zum Männerfang! Und Papachen kann nachher blechen. Aber ich kann dir keine Mitgift geben; nicht mal 'ne Aussteuer, wo jetzt die Landwirtschaft auf dem Hund ist! Und ohne Mitgift nimmt dich ja doch keiner. Ueberhaupt brauche ich dich viel zu nötig; ich kann dich gar nicht entbehren. Ich bin ein alter Mann, du bist meine einzige Stütze; es ist einfach deine verdammte Pflicht und Schuldigkeit, bei mir zu bleiben, bis ich mal tot bin. Und es geht dir ja auch so gut hier .... Was brauchst du zu heiraten!"

Diese letzten Worte rief er der Abgehenden nach, die ihn nur mit einem ernsten Blick streifte und wortlos das Zimmer verließ. Der Gutsbesitzer brummte noch etwas vor sich hin; dann blickte er sich vorsichtig um und unterzog die alte, schäbige Reisetasche, die auf dem Tisch stand, einer genauen Untersuchung.

Zuerst die Tüte mit den Semmeln. Das war doch wirklich eine unerhörte Verschwendung: die Brötchen waren fingerdick mit Butter bestrichen und auf beiden Seiten dick mit Wurst und Schinken belegt. Seine Kinder waren die geborenen Verschwender. Das hatten sie von der Mutter.

Dann setzte er seine Untersuchung fort. Unter allerlei Kleinigkeiten, die eine junge Dame absolut nötig für die Reise hält, fand er ein umfangreiches Paket mit drei dicken Würsten und einer geräucherten Gänsebrust.

Ein Geschenk für die Tante. Und Lisbeth hatte ihm nichts davon gesagt! Zwei Würste und die Gänsebrust taten es auch wohl. Er nahm die dritte mit einem schadenfrohen Lächeln heraus, wickelte das Papier wieder zu und versteckte seine Beute sorgsam im Likörschränkchen, zu dem er den Schlüssel bei sich trug.

(Fortsetzung folgt.)

VON KAMPFBAHN UND SPIELPLATZ

Hockey

Weltmeisterschaft in Berlin

Die großen Entscheidungen im Eishockey

in den Berliner Sportpalast verlegt

Berlin, 4. Febr. (Drahtbericht.) Obwohl es in der Nacht zum Montag in Chamonix geschneit hatte und die Temperatur auf 1 Grad unter Null gesunken war, erklärten die Kapitäne der internationalen Eishockeymannschaften die Bahnverhältnisse für die Entscheidungsspiele um die Europa- und Weltmeisterschaft für nicht einwandfrei, und es wurde beschlossen, den Vorschlag Deutschlands, die Endspiele in Berlin auszutragen, anzunehmen. Die deutsche Mannschaft trat daraufhin sofort die Rückreise an. Das Endspiel um die Europameisterschaft zwischen Deutschland und der Schweiz wird am Sonntag im Berliner Sportpalast durchgeführt. Am Montag, 10. Februar, wird die Weltmeisterschaft im Eishockey zwischen dem neuen Europameister und der kanadischen Nationalmannschaft entschieden.

Am Schachbrett

Um die Meisterschaft des Schachkreises Gelsenkirchen-Herne

Schach-Union schlägt „Regina" Wanne-Eickel 6:2

Mit vollen Segeln steuert die Gelsenkirchener Schach-Union (Kreismeister des Jahres 1929-30) auch in diesem Jahre nach dem ersten Verlustspiel auf die Meisterschaft zu. Sonntag mußten die spielstarken Wanne-Eickeler die Ueberlegenheit der Schach-Unionisten anerkennen. Durch diesen Sieg hat sich die Schach-Union den 2. Platz erkämpft. Mit einem halben Punkt günstiger liegt der Herner Schachverein im Rennen. Das Treffen dieser beiden Vereine wird die endgültige Entscheidung bringen.

Simultanspiel in der Schach-Union

Stadtmeister Ernst und Hummernbrum siegen mit 15½ : 2½ Punkten

Das letzten Mittwochabend von der hiesigen Schach-Union im Zentrallokal Bußmann, Uhlstraße, veranstaltete Simultanspiel war wider Erwarten schlecht besucht. Trotz alledem hatten sich immerhin 18 Unentwegte eingefunden, um ihre Klinge mit den Simultanspielern zu kreuzen. Die schachliche Ausbeute war eine ziemlich gute. Den Widerstand, den die Simultanspieler fanden, war ein überaus starker, saßen doch durchweg Leute, die über B-Klassen-Stärke verfügen, den beiden alternierend Kämpfenden gegenüber, die mit aller Kraft versuchten, ein günstiges Resultat zu erzielen. Die Eröffnungen wurden nicht immer korrekt gespielt, da man sich nicht auf ein Spiel spezialisieren konnte und so kam es, daß an manchen Brettern die Simultanspieler im Mittelspiel nicht rosig standen. Ihre große Turniererfahrung und das gute spielerische Können setzte sich jedoch dann durch und nur zwei Niederlagen und eine Remise mußten die Simultanspieler hinnehmen. Das Gesamtresultat von 15½ : 2½ Punkten ist als günstig anzusprechen.

Drüll-Gelsenkirchen vermochte als erster einen halben Punkt für die Vereinigten zu erringen. In einem Königsgambit verteidigte er sich umsichtig, errang sogar materiellen Vorteil, begnügte sich jedoch im Endspiel mit Remis. Mittlowski vom G. D. A., Gelsenkirchen, konnte in einer französisch eröffneten Partie über die Simultanspieler triumphieren, nachdem er sehr gut gespielt hatte.

Nesorski (Schach-Union) wußte einen überrollt in Szene gesetzten Angriff im Greco-Gambit ohnemehren errang durch eine schöne Kombination zwei Bauern und siegte im Endspiel.

Fußball

Tabellen der westdeutschen Sonderklasse

Ruhrbezirk

Schalke 04	15	15	0	0	75:17	30
Schw.-Weiß Essen	14	10	1	3	43:26	21
MSV. Linden	15	9	1	5	31:31	19
Schalke 96	15	7	3	5	31:26	17
VfL. Altenessen	15	6	1	8	31:38	13
Germ. Bochum	15	4	4	7	35:44	12
Castrop 02	13	4	2	7	29:36	10
Alem. Dortmund	15	4	2	9	29:33	10
Essen 99	13	3	0	10	25:42	6
Horst-Emscher	14	3	0	11	30:64	6

Westfalenbezirk

SpVg. Bielefeld	14	11	2	1	34:13	24
Borussia Rheine	13	8	1	4	42:27	17
VfL. Osnabrück	14	7	3	4	34:23	17
Hammer SpVg.	13	6	3	4	25:27	15
Arminia Bielefeld	14	4	4	6	26:29	12
Teut. Lippstadt	14	4	1	9	15:40	9
Sparta Nordhorn	12	2	4	6	34:32	8
SpVg. Herten	14	2	2	10	21:36	6

Berg.-Märk. Bezirk

VfL. Benrath	15	12	3	0	60:17	27
Fort. Düsseldorf	15	11	2	2	47:15	24
SSVg. Barmen	16	8	2	6	38:34	18
TSV. Düsseldorf	14	6	3	5	34:40	15
SVg. Ratingen	15	6	3	6	29:31	15
BV. 04 Düsseldorf	13	4	5	4	21:21	13
Eller 04	16	4	3	9	38:35	11
SC. 99 Düsseldorf	14	2	5	7	19:44	9
SSV. Elberfeld	14	2	4	8	16:29	8
Schw.-W. Barmen	16	2	4	10	24:60	8

Rheinbezirk

Köln-Sülz 07	20	14	2	4	61:28	30
SC. M.-Gladbach	19	13	3	3	40:27	29
Alem. Aachen	20	13	3	4	55:29	29
Bor. M.-Gladbach	20	10	5	5	59:41	25
Rheydter SV.	19	10	2	7	58:43	22
Bonner FV.	19	9	3	7	50:43	21
VfR. Köln	19	9	2	8	46:55	20
Tura Bonn	20	7	2	11	49:55	16
Kölner BC.	17	4	7	6	40:42	15
Mülheimer SV.	19	5	5	9	43:47	15
Blauweiß Köln	19	4	4	11	30:53	12
Vikt. Rheydt	21	5	0	16	29:67	10
Dürener SC. 08	20	2	4	14	29:59	8

Hessen-Hannover

SC. 03 Kassel	14	11	1	2	42:25	23
Borussia Fulda	14	8	2	4	46:25	18
SV. Kassel	13	8	1	4	37:24	17
Kurhessen Kassel	14	8	1	5	38:27	17
Hermannia Kassel	12	4	3	5	22:27	11
Kurh. Marburg	14	4	2	8	22:40	10
Göttingen 05	14	2	3	9	20:40	7
Hessen 09 Kassel	13	0	5	8	18:37	5

Gesellschaftsspiel im Katzenbusch

Eine unerwartet hohe Niederlage mußte sich der Westfalenmeister gestern im Katzenbusch gefallen lassen. Er hatte zum Freundschaftsspiel Union Recklinghausen verpflichtet, die als Sieger den Platz verlassen konnten. Das Resultat entspricht durchaus nicht dem Spielverlauf, fast zwei Drittel des Spieles hatten die Hertener für sich, waren aber nicht in der Lage, ein Tor zu treten. Dazu hatten sie reichlich Pech. — Die Recklinghäuser stellten eine gute Elf. Hervorstechend war die Schnelligkeit der Leute, die einen guten Teil der besseren Durchschlagskraft der Gegner wettmachte. Ihr Stellungsspiel war glänzend, jeder Mann hatte seinen Platz und stand immer da, wo er hingehörte. Dann verstanden sie gut, die Hertener abzudecken und oft Bälle abzufangen, die nicht an ihre Adresse gerichtet waren. Von der Mannschaft ist zu sagen, daß sie den besten Eindruck hinterlassen hätte, wenn sie nicht so furchtbar körperlich gespielt hätte. Das Spiel, das anfangs ein sehr schönes zu werden versprach, wurde nachher zu einer wüsten Rempelei, die sich wohlwollender Duldung des Schiedsrichters erfreute. Selbst Meisterschaftsspiele, die an sich härter durchgeführt werden, haben noch nicht ein derartiges Aussehen gehabt. Ein Freundschaftsspiel soll Propaganda sein, das gestrige Spiel dagegen wirkte abstoßend.

Von der Mannschaft konnte am besten der Torwart gefallen, der wirklich erstklassig war. Was dieser geleistet hat, ist noch nicht oft gesehen worden, seine Geistesgegenwart und Sicherheit, vor allem sein Mut, sich vor die Beine der Spieler zu werfen, ernteten die Hochachtung selbst der Gegner. Ein schwächerer Mann im Tore und das Resultat wäre anders geworden. Im Sturm ragte der alte Kämpe Schoppny hervor, der seinem Sturm das Gepräge gab. — Mit den Hertenern hätte man durchaus zufrieden sein können, wenn sie Ueberlegenheit zahlenmäßig dokumentiert hätte. Was nützt alle Ueberlegenheit, wenn sie nicht ausgenutzt wird.

Neuer Sieg der Buerschen Alsberg-Mannschaft

Alsberg Buer gegen Alsberg Bochum 5:0

Auf dem Sportplatz an der Löchterheide standen sich am Sonntagmorgen diese Mannschaften in einem Pokalspiel gegenüber. Mehrere Hundert Zuschauer folgten dem interessanten Kampfe. Der Kampf war umso interessanter weil beide Mannschaften bisher ungeschlagen in der Tabelle um den Pokal standen. Daß die Bochumer nicht einmal zum Ehrentor kamen, zeugt von der Durchschlagskraft und der sehr kompathischen Spielweise der Alsberg-Mannschaft, die nunmehr an erster Stelle ungeschlagen die Tabelle führt. Die noch sehr junge Mannschaft Gebr. Alsberg Buer, hat hiermit ihr 10. Spiel gemacht und ihren 10. Sieg errungen. Das Torverhältnis in den bisherigen Spielen ist 50:12 für Alsberg Buer.

Austritt aus dem W. S. V.?

BV Holsterhausen will zur Deutschen Turnerschaft übertreten

Am Sonntag fand im Vereinslokal des BV Holsterhausen die erste Monatsversammlung in diesem Jahre statt. Man beschäftigte sich mit den abgelehnten Protesten des Gauausschusses. Der Vorstand stellte den Antrag, mit sämtlichen Beschwerden an den Bezirksausschuß zu gehen. Eine Anzahl Mitglieder betonte, die Vereine des nördlichen Gebietes würden zurückgesetzt, obwohl das Recht auf ihrer Seite stehe. Am Schluß der Aussprache wurde folgender Antrag eingebracht:

Die Versammlung beschließt hiermit, der Vorstand möge mit sämtlichen abgelehnten Protesten (außer Westfalia Buer) beschwerdeführend an den Bezirksausschuß weitergehen. Sollte auch hier gegen Treu und Glauben gehandelt werden, so tritt der BV Holsterhausen mit sofortiger Wirkung aus dem Westdeutschen Spielverband aus. Da nun die für diesen außerordentlich wichtigen Beschluß erforderliche Vierfünftel-Mehrheit nicht anwesend war, findet am Sonntag nochmals eine außerordentliche Versammlung statt, die sich mit dieser Sache erneut beschäftigen wird.

Handball

Handball im Ueli

Polizeisportverein Gelsenkirchen-Buer 2. gegen Schutzsport Horst 1. 4:2

Als die Polizisten vor einigen Wochen die Horster auf ihrem Platz besuchten, mußten sie eine knappe Niederlage einstecken. Am Sonntag aber gelang es ihnen, sich gut zu revanchieren.

Das Spiel das um 2 Uhr auf dem Platz von Westfalia-Buer angepfiffen wurde, konnte vom Anfang bis zum Schluß befriedigen; es saß ein ganz erstaunliches Tempo darin. Die Polizeimannschaft hatte in ihrem Sturm Leute die sich ganz bestimmt auch in einer ersten Mannschaft zurechtfinden würden. Auch im Lauf lagen starke Punkte; die Verteidigung allerdings hätte vorsichtiger spielen müssen. Ein Tor war auf ihr Konto zu setzen. Die Gästemannschaft verfügte über einen ganz annehmbaren Sturm; ihre Hintermannschaft arbeitete mit viel Aufopferung.

Das Torergebnis ist eigentlich kein objektiver Maßstab für den Spielverlauf. Obwohl die Polizei während des ganzen Spieles tonangebend war, und die Durchbrüche der Horster in der Minderzahl waren, hätten die Grünen noch mehr Tore schießen müssen. Eine ganze Reihe bester Torchancen wurden von ihnen durch Abseitsstellung verpaßt, und Torschüsse, die unbedingt hätten sitzen müssen, da der Gästetorwart sich nicht gern bückte, wurden zu „Luftballons" verwandelt. Die Niederlage hätte für Horst noch viel empfindlicher ausfallen können.

Schalke 04 — Spielverein Meiderich 3:2

Nachdem der FC Gelsenkirchen-Schalke 04 in der letzten Zeit wiederholt Gegner aus dem Westfalenbezirk hatte, zeigte er dieses Mal sein Können gegen einen Vertreter der ersten Klasse des Niederrheinbezirkes. Die Meidericher, alles große, stabile Kerle, waren in der Deckung kaum überwindbar und hatten einen Torwart, der sich in allen Lagen zu helfen wußte.

Den Vogel schoß wiederum die erste Handballjugend im Meisterschaftsspiel gegen Erle 08 ab. Sie überfuhr die Erler glatt mit 10:0. Erle zählt zu den besten Handballjugendmannschaften des Gaues. Die zweite Handballjugend verlor in Essen bei den Preußen mit 2:3.

Spiele der unteren Fußballmannschaften: Die Reserve trat ersatzgeschwächt gegen Vorwärts Brauck an und gewann mit 2:0. Die 2. Mannschaft hatte Schwarz-Weiß Essen zu Gast. Essen verlor 4:0. Die 3. Mannschaft hatte ein Meisterschaftsspiel gegen Schalke 96 auszutragen und konnte dieses Spiel mit 3:1 für sich entscheiden. Die 1. Jugendmannschaft spielte gegen Rasensport 08 Gelsenkirchen 1:1 und die 2. Jugendmannschaft verlor gegen Gelsenkirchen 07 1:2. Die 3. Jugend hielt sich dagegen besser und gewann gegen die 2. von Horst-Emscher 3:2. Die beiden Schülermannschaften meldeten gleichfalls Siege; sie spielten gegen Horst. Die erste Schülermannschaft gewann 4:2 und die zweite 3:0. So schloß auch dieser Spieltag des FC Schalke 04 recht erfolgreich ab. 10 Spiele wurden gewonnen, 2 endeten unentschieden und nur 2 gingen verloren. An Toren wurden 41:16 erzielt.

Auf dem grünen Tuch

Um die Stadtmeisterschaft von Gelsenkirchen

2. Klasse — 1. Runde — 2. Gang

Auch im 2. Gang der 1. Runde wurden ansprechende Resultate erzielt. Eine besondere Einzelleistung in diesem Gang vollbrachte der Spieler Hilkenbach. Nachdem er bei der 23. Aufnahme 95 Bälle hatte, gelang es ihm, einen Serie von 55 Points zu machen, damit die Partie beschließend. Die einzelnen Ergebnisse sind folgende:

Klostermann — E. Leukel	130:150
Platte — Gregorius	150:145
Brauckmann — Papajewski	84:150
Nachbarschulte B. — Moses	150:149
Nachbarschulte H.—Schrüllkamp	150:87
Ritt — Bennor	137:150
Schmitt — A. Thielens	150: 63
Hilkenbach — Sandhöfer	150:105
Engelskamp — Tischer	150:145

Heute abend spielen bei Hilberg am Molkeplatz: 7,30 Uhr Nachbarschulte B.—Platte; 8,30 Uhr Hilkenbach — Sandhöfer; 9,30 Uhr Engelskamp — Brauckmann; 10,30 Uhr Tischer — E. Leukel. — Samstag spielen: Schmitt, Klostermann, Nachbarschulte H., Bennor, Ritt, Papajewski, Zech und Moses.

Der knatternde Motor

Werbefahrt des Gelsenkirchener M. C. 1924

Eine glänzende Veranstaltung

Die Abfahrt des G. M. C. 1924 e. V. als Abschluß des Sportjahres 1929 gestaltete sich zu einer gewaltigen Demonstration für den Motorsport und nahm einen in jeder Beziehung einwandfreien, man kann sagen, glänzenden Verlauf.

Pünktlich um 11 Uhr setzten die Motors ein und der imposante Zug — an der Spitze der Führerwagen mit dem Sportleiter und der Klubstandarde, dann folgten die Motorräder und zum Schluß die große Zahl der Herrenfahrer — fuhr im vorgeschriebenen Tempo durch die Schalker, Flora-, Ebert-, Kirch-, Vereins-, Hoch- und Bismarckstraße in Richtung Buer. Kurz vor Marl hatte der Filmoperateur Aufstellung genommen, um mit seiner Camera dieses seltene Schauspiel, den Aufmarsch der aktiven Motorsportler, festzuhalten.

Gegen Mittag erreichte man nach genußreicher Fahrt die festlich dekorierten Räume des Lindenwirtes Overberg in Marl. Nach markigen Worten des ersten Vorsitzenden des G. M. C. 1924, Herrn Türschen, der allen Erschienenen für die Teilnahme dankte, saß man einige Stunden im engen Kreise gemütlich beisammen. — Um 4,30 Uhr wurde die Heimfahrt über Dorsten, Buer angetreten. — 6,10 Uhr trafen die G. M. C.er wieder in ihrem Vereinslokal ein, wo dann auch die Preisverteilung vorgenommen wurde.

1061 : 576 Tore im letzten Spieljahr

Ein erfolgreiches Jahr des F.-C. Schalke 04

Teilweise Wiederwahl des Vorstandes in der Jahreshauptversammlung

Der FC. Gelsenkirchen-Schalke 04 hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Als der Vorsitzende, Herr Unkel, die Versammlung eröffnete, war der Saal im Vereinslokal Thiemeier voll besetzt. Dann erteilte Herr Unkel dem Sportlehrer des Vereins, Herrn Otto, das Wort zu einem Vortrage: Das Recht zu verlieren! Es klang paradox, daß gerade der Sportlehrer sich ein solches Thema ausgesucht hatte und es der Generalversammlung zu Gehör brachte. Aber Herr Otto hielt dieses für notwendig, da das hiesige Sportpublikum mittlerweile verwöhnt worden sei und nur noch Siege erwarte. Der Mensch ist keine Maschine, so führte Herr Otto aus, und wenn Maschinen schon versagen, wieviel eher kann der Mensch, der den verschiedensten Stimmungen unterworfen ist, versagen. Wenn ein Gegner besser ist, so soll er auch gewinnen und eine Niederlage ist stets ein Gradmesser für die eigene Leistung. Alle diejenigen, die der Mannschaft nur bei Siegen zujubeln, sind unverläßlich. Sie verlassen gewöhnlich den Verein, wenn es umgekehrt geht oder der Verein einmal eine Schwächeperiode durchzumachen hat. Daher betone er nochmals, daß jede Mannschaft das Recht hat, auch einmal zu verlieren.

Der Vereinsgeschäftsführer, Herr Krause, führte in seinem Jahresbericht etwa folgendes aus: Das ereignisreichste Jahr seit Bestehen des Vereins ist zum Abschluß gekommen. Mit großer Liebe wurden dann auch all die schweren Arbeiten aufgenommen und haben reiche Früchte getragen. Selten habe ein Sportverein in einer solch kurzen Spanne Zeit solche Erfolge errungen wie gerade Schalke 04. Das Jubiläum stand wie ein leuchtender Stern über dem Verein und führte ihn von Erfolg zu Erfolg. Es sei daran erinnert, daß der Verein im verflossenen Jahre zum dritten Male die Ruhrbezirksmeisterschaft errang und darüber hinaus zum ersten Male die westdeutsche Meisterschaft in den Ruhrbezirk und nach Gelsenkirchen brachte. Zum Jubiläum selbst gingen mehr als 100 Glückwünsche ein. Dank gebührt auch der hiesigen Presse und ganz besonders dem Gelsenkirchener Generalanzeiger, der in liebenswürdiger Weise sich dem Verein und auch seinen Gästen zur Verfügung gestellt habe. Erinnert sei an die schöne Rundfahrt durch das ganze Stadtgebiet, die der Verlag dieser Zeitung in liebenswürdiger Weise ermöglicht und durchgeführt hat. Es muß betont werden, daß alles dem Verein nicht so leicht gemacht worden ist. So verlief z. B. die Erringung der Ruhrbezirksmeisterschaft für den Verein beinahe tragisch. Auch in die Endspiele um den deutschen Meistertitel griff die Mannschaft ein und brachte es bis zur Zwischenrunde. Der Gegner war Hertha BSC.

In der neuen Spielzeit erwies sich die Schalker Mannschaft nach 15 schweren Meisterschaftsspielen als unschlagbar. Ungeschlagen steht die Mannschaft als einzige in ganz Deutschland an der Spitze! Auch die unteren Mannschaften waren gleich erfolgreich. Die Reserve erkämpfte sich zum fünften Male die Meisterschaft und steigt in die Gauklasse auf. Aber auch alle anderen Mannschaften entwickeln sich sehr gut und berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. So wurde die 1. Handballmannschaft Gaumeister und stieg in die erste Klasse auf. In dieser hat sie sich einen ehrenvollen dritten Platz in der Tabelle erkämpft. Von den Mannschaften wurden insgesamt im verflossenen Jahre 290 Spiele ausgetragen, davon 181 gewonnen, 80 verloren, 29 endeten unentschieden. Torergebnis: 1061:576. Die Spieler Kuzorra, Neumann, Valentin und Czepan spielten für den WSV. und DFB. repräsentativ, sechs Spieler wurden für eine Kombination Schwarz-Weiß Essen-Schalke 04 dem Verband zur Verfügung gestellt. Das innere Vereinsleben stellte große Anforderungen an alle Vorstandsmitglieder. Eine Beitragserhöhung wurde beschlossen und durchgeführt. Eine Sparkommission wurde eingesetzt und diese hat sehr erfolgreich gewirkt. Die Finanzlage des Vereins ist stabil. Der Ausbau der Kampfbahn hat weitere Fortschritte gemacht. Erinnert sei an den Ausbau der Laufbahn, die Warmwasserhaltung und den Ausbau der Stehplätze. Neue Satzungen wurden entworfen und genehmigt. Die Mitgliederzahl der Erwachsenen einschließlich Fußballer, Leichtathleten und Handballer beträgt 802. Dazu kommen mehr als 200 Jugendliche und die Bozabteilung. Die Entwicklungskurve des Vereins zeigt immer noch nach aufwärts, so daß zu Befürchtungen kein Anlaß vorliegt. Mit reichem Beifall dankten die Mitglieder Herrn Krause für seine Ausführungen. Der Finanzobmann, Herr Nier, gab dann seinen Kassenbericht. Zahlen, die weit in die Tausende gehen, wurden für Ausbau des Platzes verwendet. Der Eingang der Mitgliederbeiträge hat sich wesentlich gebessert. Die Kassen der anderen Abteilungen seien ebenfalls geprüft und die Finanzkommission beantragte die Entlastung für die Kassierer. Dieser Bericht wurde von den Kassierern noch wesentlich erweitert. Die Finanzlage muß als gesund bezeichnet werden. Der alte Jugendleiter Schaarmann gab einen Bericht über den Betrieb in den Jugendmannschaften und wünschte sich eine bessere Unterstützung, da doch gerade die Jugend der Träger des Vereins werden soll. Der Schriftführer der Abteilung, Herr Jonat, ergänzte diesen Bericht noch erheblich. Im Gegensatz zu diesen ausführlichen Berichten gab der Obmann der Leichtathletikabteilung einen kurzen aber um so humorvolleren Bericht. Neben den vielen Erfolgen der einzelnen Unterabteilungen der großen Leichtathletikabteilung sind noch einige Wünsche unerfüllt geblieben. So die Errichtung einer Vereinsbücherei. Die Versammlung versprach hierbei zu helfen. Gleichfalls wurden alle Passiven aufgefordert, an dem Uebungsbetrieb des Vereins teilzunehmen, denn nur der ist ein wahrer Sportsmann, der sich aktiv betätigt. Nach diesem Bericht folgten noch die Berichte der Alten Herren und der Bozabteilung. Alle Berichte wurden beifällig aufgenommen. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl zog sich derart in die Länge, daß die Versammlung weit in der Nacht abgebrochen werden mußte. Der bisher gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Herr Unkel,
2. Vorsitzender: Herr Münstermann,
Geschäftsführer: Herr Krause,
1. Kassierer: Herr Lütterforst,
2. Kassierer: Herr Pinek,
1. Schriftführer: Herr Lukas,
2. Schriftführer: Herr Schürmann,
Spielobmann: Herr Kirstein,
Obmann der Leichtathletikabteilung: Herr Stranger,
Obmann der Jugendabteilung: Herr Schaarmann,
Finanzobmann: Herr Nier,
Obmann des Presseausschusses: Herr Stranger.

Die Fortsetzung der Generalversammlung findet nun am kommenden Samstagabend 8 Uhr statt.

Das Training der Fußballmannschaften am Mittwochmorgen fällt von jetzt ab aus. Dafür findet jeden Freitagmorgen das Training statt.

Aus Gelsenkirchen

„Von der Schulbank zur Werkstatt"

Berufsberatung durch den Film

Lehrreiche Vorführungen in Gelsenkirchen-Buer

(•) Für den gestrigen Montag waren die Oberklassen der Volksschulen des Stadtteils Gelsenkirchen in die städtische Bilderschau auf der Kaiserstraße eingeladen worden, um dort die verschiedensten Berufe durch den Filmstreifen kennen zu lernen. Die Abteilung Berufsberatung des Gelsenkirchener Arbeitsamtes brachte den Film „Von der Schulbank zur Werkstatt" zur Vorführung.

Zunächst machte der Leiter der Berufsberatung, Dr. Blümer, eingehende Mitteilungen über Zweck und Ziel der Veranstaltung. Es sei ihm gelungen, den Film mit knapper Not für zwei Tage nach Gelsenkirchen zu bekommen, so daß er in der Lage sei, ihn am heutigen Dienstag auch noch in Buer laufen zu lassen. Man sei bei der Berufsberatung von den hier gegebenen Verhältnissen ausgegangen. Da die Jugend wenig oder gar keine Gelegenheit zum richtigen Einblick in die Berufe habe, müsse man ihr berufskundliche Anschauung übermitteln. Verschiedene Wege seien hierbei möglich. Der jüngste Weg sei, berufskundliche Anschauungen durch den Film zu übermitteln. Die Jugend solle in dem Film die wichtigsten Verrichtungen der einzelnen Berufe sehen und ihre wichtigsten Anforderungen kennen lernen, damit sie die richtige Grundlage zur Berufswahl findet. Man wolle versuchen, beim Arbeitsamt, Abt. Berufsberatung, selbst zu einer ständig zur Verfügung stehenden Bilderie zu kommen, die dann weiterhin mit eingehenden Erläuterungen den Schulen ebenfalls stets zur Verfügung stehen müsse als anschauliche Ergänzung des berufskundlichen Unterrichts. Dr. Blümer wies abschließend die versammelte Jugend auf die große Bedeutung der Berufswahl hin. Man dürfe sich keine übertriebenen Hoffnungen machen, denn von etwa 100 000 Arbeitern in Gelsenkirchen übten nur etwa 15 Prozent einen handwerklichen Beruf aus. Darum müsse jeder Junge seine Eignung und Begabung für den zu erwählenden Beruf eingehend prüfen lassen. Vor allem aber sollen sich die kleinen und schwächlichen Jungen erst einmal bemühen, groß und kräftig zu werden. Dazu böte in der ersten Zeit die Landwirtschaft die beste Gelegenheit.

Alsdann entrollte sich der Film „Von der Schulbank zur Werkstatt". Der erste Teil des Films zeigt die männlichen Berufe des Handwerks, des Handels und der Metallindustrie. Der zweite Teil des Films stellt die Berufsmöglichkeiten für die weibliche Volksschuljugend dar. Er zeigt eine ganze Reihe von Berufen, die manchem jungen Mädchen noch ziemlich unbekannt sind, z. B. Kranken- und Säuglingspflegerinnen, Telephonistinnen, Gärtnerinnen usw. Der Film fand den allgemeinen Anklang sämtlicher Zuschauer. Nach dem gestern Gesehenen wird man sich von dieser Art berufsberaterischem Anschauungsunterricht für die Zukunft sicherlich noch mancherlei Erfolge versprechen dürfen.

Soziale Ideen im 19. Jahrhundert

und ihre Auswirkung in der Gegenwart

Ein Vortragszyklus in Gelsenkirchen

(—) Die Akademie für soziale Frauenarbeit beim Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Münster läßt in nächster Zeit einige Vorträge halten, die sämtlich unter dem Leitgedanken „Soziale Ideen im 19. Jahrhundert und ihre Auswirkung in der Gegenwart" stehen. Vorgesehen sind folgende Vorträge:

Freitag, den 14. Februar: Die evgl.-soziale Bewegung, Sozialpfarrer Lic. Menn, Düsseldorf.

Freitag, den 21. Februar: Die kath.-soziale Bewegung, Universitätsprofessor Dr. Brauer, Köln.

Donnerstag, den 27. Februar: Die sozialistische Bewegung, Universitätsprofessor Dr. Honigsheim, Köln.

Donnerstag, den 13. März: Die sozialen Ideen in der Wirtschaft, Universitätsprofessor Dr. Dessauer, Frankfurt a. M.

Alle Vorträge finden abends um 8 Uhr im kleinen Saale des Hans-Sachs-Hauses, Eingang C, Munckelstraße, statt.

Da die einzelnen Vorträge sicherlich großes Interesse beanspruchen werden, dürfte es empfehlenswert sein, sich zeitig mit Vorverkaufskarten zu versehen. Während im Vorverkauf für den Einzelvortrag 1 Mark und für die Vortragsreihe 3,50 Mark zu zahlen sind, kosten die Karten an der Kasse für den Einzelvortrag 1,30 Mk. und für die Vortragsreihe 4,50 Mark. Vorverkaufskarten sind bei folgenden Stellen zu haben: Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, Kaufhaus Alsberg, Gelsenkirchen (Sammelkasse), in den Buchhandlungen Müller, Neumarkt 5, Reddemann, Schalker Straße 186, Dickhöner, Bochumer Straße 91 im Stadtteil Gelsenkirchen und im Verkehrsverein Gelsenkirchen, Bohmkelstraße 1, ferner in der Westfälischen Buchhandlung Arenhold, Buer, Hochstraße und in der Urbanusbuchhandlung Buer, Hochstraße.

Gestohlene Verlobungsweine

und ähnliche Einbruchsbeute

Das Gelsenkirchener Schöffengericht sühnt einige Raubzüge

(—) Vor dem Schöffengericht Gelsenkirchen hatten sich die Brüder Heinrich und Emil Gu. mit dem Bergmann Peter Mu. wegen schweren und versuchten Diebstahls mit Hehlerei zu verantworten. Anfang November waren eine ganze Reihe verwegener Einbrüche ausgeführt worden. Die Polizei wußte lediglich, daß sich unter der Beute größere Mengen Rauchwaren und Weine befanden. Trotzdem hegte man einen ganz bestimmten Verdacht. Als nun in der Wohnung des Mu. eine festliche Verlobung gefeiert wurde, wobei man in der Hauptsache Weine trank, dachte die Polizei, das könnten die gestohlenen Weine sein. An Hand der Markenweine wurde Heinrich Gu. des Diebstahls in einem Falle überführt. Heinrich Gu. gab zu, mit seinem Freunde M. die Diebstähle ausgeführt zu haben. Er will aus Not gehandelt haben. Seinem Bruder wurde Hehlerei zur Last gelegt; denn bei ihm hatte man Zigaretten und Wurst gefunden, die aus den Diebstählen herrührten. Trotz seines Leugnens wurde Emil Gu. wegen Hehlerei an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Heinrich Gu. bekam als rückfälliger Dieb unter Zubilligung mildernder Umstände ein Jahr und 9 Monate Gefängnis. Der bisher unbestrafte M. bekam 8 Monate Gefängnis.

Sein Unglück

Der Schlosser Hermann S., sonst ein herzensguter Mensch, neigt, wenn er betrunken ist, zu Gewalttaten. Einige Vorstrafen haben S. nicht belehren können, dem Alkohol ganz zu entsagen. Am 31. Oktober mißhandelte er in einer Wirtschaft an der Augustastraße einen Bergmann mit einem Stück Drahtseil. Er widersetzte sich der Polizei, trat und schlug auf die Beamten ein und zerbrach eine Schließkette. Am nächsten Tage entschuldigte er sich schriftlich bei der Polizei, und, da er jetzt nicht mehr trinken will, bekam er drei Monate Gefängnis. Einen Monat muß er absitzen. Die Reststrafe soll ihm geschenkt werden, wenn er dem Alkohol entsagt und sich gut führt.

Geschäftsstille und Borgwirtschaft

Das westfälische Handwerk in Not

Die nächsten Monate entscheiden über Sein oder Nichtsein

Die schon für die letzten Monate des verflossenen Jahres festgestellte sinkende Konjunktur hat sich zu Beginn des neuen Jahres in ganz besonderer, das Maß der saisonmäßigen Bedingtheiten weit übersteigender Weise verschärft. Wie in allen Teilen der Wirtschaft, so war auch im Handwerk eine Geschäftsstille zu beobachten, wie sie in den letzten Jahren nicht erlebt wurde. Die allgemeine Geldknappheit führte zu einer Borgwirtschaft, die für manche Handwerkszweige geradezu verhängnisvolle Folgen haben muß. Aus verschiedenen Bezirken wird darauf hingewiesen, daß die nächsten Monate bei einem großen Teile des Handwerks über Sein oder Nichtsein entscheiden werden. Auf der andern Seite führte die zunehmende Arbeitslosigkeit in den Städten zu einer nie gekannten Steigerung der Wohlfahrtslasten, die natürlich wieder unmittelbar oder mittelbar auf die Gewerbetreibenden zurückfallen.

Abgesehen von ganz wenigen Bauten örtlicher Bedeutung ruhte der Baumarkt trotz der günstigen Witterung vollständig. Das gleiche gilt von den Baunebengewerben, und es besteht für die nächste Zukunft kaum Aussicht auf wesentliche Besserung. Nicht viel anders ist es beim Schreiner- und Anstreicherhandwerk; in besten Geschäften, die seit Jahren nicht ohne Arbeit waren, ruht der Betrieb.

Das Bekleidungsgewerbe litt wieder sehr unter den Inventurausverkäufen, durch die vielfach die letzten verfügbaren Gelder der Käufer aufgezehrt wurden und die Ratenzahlungen unterblieben. Nur die allerbesten Maßgeschäfte mit entsprechend zahlungsfähiger Kundschaft fanden noch lohnende Beschäftigung. Daneben wurden unglaubliche Preisunterbietungen und zunehmende Schwarzarbeit festgestellt.

Bei den metallverarbeitenden Gewerben war der Geschäftsgang äußerst still. Frostschäden gab es nicht. Besonders stark leidet das Mechanikerhandwerk, das nach wie vor stark überbesetzt ist.

Trotzdem bei den Friseuren anscheinend die Bekämpfung der Schwarzarbeit einigen Erfolg hat, hört man auch hier im allgemeinen Klagen über Beschäftigungslosigkeit, so daß, abgesehen von den Samstagen, die Meister für die Gesellen kaum Arbeit haben.

Im Nahrungsmittelgewerbe war die Lage etwas ruhiger. Doch sind auch hier als Folge der Arbeitslosigkeit starke Umsatzrückgänge festzustellen. Aus einer Stadt des Vestes Recklinghausen wird uns berichtet, daß die Zahl der Schweineschlachtungen gegenüber dem Vorjahre um 20 Prozent zurückgegangen ist. Das Bäckergewerbe hat besonders unter der Borgwirtschaft zu leiden. Allgemein ist man der Auffassung, daß nur eine baldige, grundlegende Besserung der Verhältnisse die Handwerkswirtschaft vor einer Katastrophe bewahren kann.

Jahreshauptversammlung

des Evang. MGV. Rotthausen

(—) Im Lokale Schlitt fand am Sonntag die zahlreich besuchte Jahreshauptversammlung des Evang. MGV. Rotthausen statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der im abgelaufenen Jahre gestorbenen Mitglieder in ehrender Weise gedacht. Schriftführer Münnich erstattete den Jahres- und Kassierer Kesten den Kassenbericht. Beide Berichte zeugten von günstigen Verhältnissen des Vereins. Die turnusmäßig ausscheidenen Vorstandsmitglieder wurden im anschließenden Wahlgang wiedergewählt. Für Herrn Münnich, der aus Gesundheitsrücksichten ausscheidet, übernahm Herr Brand den Posten als 1. Schriftführer. Der an den Gau zu zahlende Sonderbeitrag soll der Kasse entnommen werden. Dirigent und Gauvorsitzender Siepmann berichtete eingehend über den Verlauf des Herner Sängertages. Für das neue Jahr hat der Verein wiederum eine Reihe von Veranstaltungen vorgesehen, darunter am 23. August einen Sängerausflug nach Siegen und am 4. Oktober eine Feier mit Jubilarehrung. Das bisherige Vereinslokal soll auch in Zukunft beibehalten werden. Nachdem dann noch Herr Kurth über die Lage der Sterbekasse berichtet hatte, konnten zum Schluß der Versammlung noch einige Preise für vorbildlichen Probenbesuch verteilt werden.

(—) **Beginn der Schul- und Jugendmusikwoche.** Es wird nochmals auf die heute in der Oberrealschule Gelsenkirchen-Bulmke beginnende Schul- und Jugendmusikwoche unter Leitung von Professor Jöde hingewiesen. Die Arbeitsgemeinschaft tagt nachmittags von 4—6 Uhr. — Abends von 8—10 Uhr findet ein großes Jugendsingen statt, zu dem alle Jugendliche willkommen sind.

(—) **Stubenbrand in Gelsenkirchen.** Die Feuerwehr wurde am Montagmorgen gegen 0,10 Uhr nach dem Hause Wiedenburgerstraße 15 gerufen, wo ein Stubenbrand ausgebrochen war. Der Brand war in kurzer Zeit gelöscht. Die Brandursache ist noch unbekannt.

(—) **Morgen „Wallensteins Tod" in der Stadthalle Gelsenkirchen.** Morgen Mittwoch gelangt in der Stadthalle Gelsenkirchen für die Vormietegruppe weiß „Wallensteins Tod" zur Aufführung. Beginn 19,30 Uhr, Ende gegen 22 Uhr. Tageskarten zu 1, 2, 3, 4 Mark im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer „Zimmer 17, in den bekannten Verkaufsnebenstellen und eine Stunde vor Anfang an der Abendkasse in der Stadthalle.

(—) **Bezirkskartell der christlichen Gewerkschaften Gelsenkirchen-Buer.** Heute 7,30 Uhr abends beginnt der Unterrichtskursus im Verbandsheim der Kaufmannsgehilfen Gelsenkirchen, Zeppelinallee 3. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

(—) **Deutsche Demokratische Partei, Ortsgruppe Gelsenkirchen.** Die diesjährige Jahreshauptversammlung findet Donnerstag, den 6. ds. Mts., um 8,30 Uhr abends, bei O. Simon, Alter Markt 16, statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Rückblick über Kommunalpolitik; 4. Vorstandswahl; 5. Verschiedenes.

Sie sollen billig kaufen!

Auf Extratischen

Im Erdgeschoß

Hier ist die Gelegenheit!

Wir erhielten aus unseren eigenen Fabriken in Bocholt und Kassel einen großen Posten

Schürzendruck, Pulloverstoff, Kleider-Velour, Rock-Velour, Bettuchbiber

und bringen dieselben, in 5 Serien eingeteilt, spottbillig zum Verkauf!

Serie 1 38 Pf. Serie 2 48 Pf. Serie 3 58 Pf. Serie 4 68 Pf. Serie 5 85 Pf. Jeder Meter

Kein Verkauf an Wiederverkäufer

Mengenabgabe vorbehalten

ALTHOFF BUER

Besuchen Sie die Stimmungs- u. Tanz-Sportkapelle **Willi Backhuys** welche jeden Abend ab 8 Uhr zu hören ist im **Kaffee Ellinghaus** Buer, Hochstraße 58 Jeden Mittwoch u. Samstag **Gesellschaftstanz** Die Bar, in der auch das gute Stauder-Pils verabfolgt wird, ist täglich ab 8 Uhr abends geöffnet!

Kino-Varieté
Buer, gegenüber dem Rathaus. Tel. Horst-B. 2195

Unser Programm ist ein ganz großer Erfolg

2 deutsche Großlustspiele

Das Mädel mit der Peitsche

in der Titelrolle: **Anny Ondra**
Im Spiel:
Siegfried Arno und Werner Fueterer

Ruhiges Heim mit Küchenbenutzung

In den Hauptrollen: Ida Wüst, Ida Perry, Elisabeth Pinajeff, Henry Bender, Albert Paulig, Curt Vespermann, Fritz Schulz usw.

Auf der Bühne:

Das Cabinet des Dr. Caligari

Dieses Programm ist ein ganz großer Erfolg. Presse und Publikum sind begeistert

Hermann Hausmann

Huf- und Wagenschmied / Bauschlosserei
Ausführung sämtlicher Schmiede- und Schlosserarbeiten, sowie autogenisches Brennen und Schweißen bei bester und billigster Berechnung in eigener Werkstatt

Buer, Breddestraße Nr. 97

Meine neue Miele



mit 4 facher Kugellagerung und gefrästen Zahnrädern. Verzinkte, Beschlagteile. Spielend leichter Gang. Preis: RM 68.-

Zu haben in den einschlägigen Geschäften

General-Versammlung

der

Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Herten

Tagesordnung:

1. Eingänge, Niederschrift der Generalversammlung 1929.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht, Entlastung.
4. Durchberatung und Annahme der neuen Satzungen
5. Wahlen.
6. Verschiedenes.

Zu der Generalversammlung, die am 9. Februar, morgens 10 Uhr, im Hotel zur Post stattfindet, werden die aktiven, inaktiven, außerordentlichen und Ehrenmitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand:
J. A. Reuther, Vorsitzender.

Vereinigte Theater
Apollo und Modernes
Buer

Nur noch bis einschl. Donnerstag unser ganz großzügig angelegter Spielplan
Der größte und beste Film dieser Saison:

Der Patriot

Mit dem größten und besten Schauspieler der ganzen Welt
Emil Jannings,
und dem Regisseur aller Regisseure
Ernst Lubitsch
Ein Paramount-Film in 10 ganz gewaltigen Akten.

Hierzu
ein auserlesenes Beiprogramm

Hotel Hans-Sachs-Haus
Gelsenkirchen

Mittwoch, ab nachmittags 4 Uhr

Kaffee-Konzert

Epilepsie

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht
(seelische Leiden)
Magen-, Darm- und Nierenleiden
Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wassersucht, Hals- und Lungenleiden,
(Rheuma, Haarausfall)
Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Schwindel, Kroot usw., werden nach eigenem, traditionell seit mehr als 50 Jahren angewandtem Verfahren mit nach weislich guten Erfolgen behandelt.

Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose und Urinuntersuchung bezw. Urinschau
(Urin mitbringen usw.)

H. Schröder, Homöopathie
Bundesleiter vom Kräuterbund
Dortmund-Bielefeld
Zu sprechen in Gelsenkirchen, Bochumer Straße 9, jeden Dienstag von 9—11 Uhr.

Danksagung

Getragen von dem Empfinden, daß auch ein Patient seinem Meister seine Anerkennung nicht versagen soll, wenn die Bemühungen desselben den gewünschten Erfolg gezeitigt haben, möchte ich Ihnen für die mir bei meinen schweren Leiden (Krämpfe) geleistete Hilfe an dieser Stelle meinen aufrichtigen, herzlichen Dank aussprechen.

Wilhelm Kipp, Buchhalter,
Senne I. Nr 371. Post Bradwede.

Das heutige Rundfunk-Programm

Dienstag, den 4. Februar 1930

6,45—7,00 Leibesübungen
7,00—8,00 Morgenkonzert
10,15—11,10 Schallplattenkonzert (Homocordplatten)
10,30—10,40 Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch: Erste Tagesnachrichten. Amtliche Wasserstandsmeldungen
11,15—11,55 Schulfunk für Volksschulen: Uebertragung aus einer westfälischen Glockengießerei
12,10 Mechanische Musik (Homocordplatten)
12,50 Erster Wetterbericht
12,55 Nauener Zeitzeichen, anschließend bis 13,05 zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten
13,05—14,30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solisten: Graef (Viola), Wielsch (Klavier)
13,30 Unterbrechung des Mittagskonzertes durch Programmbemerkungen
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Kinderspielstunde. Liesl Eckhardt: Eine lustige Nähstunde
15,30 Wirtschaftsberichte
16,25 Zweite Wirtschaftsmeldungen
16,25—16,50 Die Welt im Buch. Wilfrid Schreiber: Zugang zur Naturwissenschaft. Michael Pupin: „Vom Hirten zum Erfinder" — Friedrich Dannemann: „Vom Werden der naturwissenschaftlichen Probleme" — Philipp Lenard: „Große Naturforscher" — Hanns Günther: „Ins Innere des Atoms"
16,50—17,30 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an höheren Schulen. Studiendirektor von Kempen: Die Aufnahmeprüfung für Aufbauschulen
17,30—18,30 Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solist: Leopold Mittmann (Klavier). Orchesterwerke von Fiedler und Weinberger. Klavierwerke von Rimsky-Korsakoff und Gershwin
18,15 Unterbrechung des Vesperkonzertes durch Programmbemerkungen
18,30—18,50 Dr. H. H. Kritzinger: Sternschau im Februar
18,50 Vom Tage
Anschließend: Wirtschaftsmeldungen, zweiter Wetterbericht, Sportvorbericht
19,15—19,40 Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrot: Französische Unterhaltung
19,40—20,00 Weltwirtschaftliche Tagesfragen, behandelt vom Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchiv unter Leitung von Universitätsprofessor Dr. Kuske. Privatdozent Dr. Loose: Der Wein in der Weltwirtschaft
20,00—22,00

Abendkonzert

des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Eysoldt
20,30—21,00 Intermezzo: Uebertragung aus Breslau: Neue Musik für Rundfunk. Lieder aus Haarlem. Ein Songzyklus nach Gedichten aus „Afrika singt" für zwei Singstimmen und kleines Orchester op. 20 von Wilhelm Grosz. Ja? — Lied der Baumwollpacker — Arabeske — Tante Sues Geschichten — Das neue Kabarettmädel — Schnapsmarx — Nachtlied aus Haarlem — Elend. Uraufführung. Mitwirkende: Kaete Nick-Jaenicke (Mezzosopran), Bas Weith (Bariton), Dr. Wilhelm Brosz, Walter Kauffmann (Klavier), Kammerorchester. Leitung: Dr. Edmund Nick
Kleine Kantate der Zeit für zwei Violinen, zwei Saxophone, zwei Posaunen, zwei Klaviere und Schlagzeug, Chor und Soli. Musik von Johannes Brack. Dichtung von Paul Heinrich Gehly. Musikalische Leitung: Eysoldt. Uraufführung
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht

Funkstille

Bankdirektorstochter,
einz. Kind, 21 J. alt, m. 900 000 M. Barvermögen u. gr. amerikanischer Erbschaft, wünscht sol. ges. Ehekameraden, da Vater leid., wenn auch unvermögend, zw. baldiger Heirat, durch
Frau Sander,
Berlin W. 50.

Stempelfarben
für alle Zwecke
Stempel-Sturm
Ruf 2222. Wiesenstr. 26

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 5. Februar 1930, vormittags 10,30 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale beim Wirt Herrn Rottmann Buer-Mitte, Essener Straße 13, folgende Gegenstände:

1 Sprechapparat mit 10 Platten, — 1 Ausziehtisch, 3 Stühle mit Ledersitz, — 1 Chaiselongue, 1 Kommode, 1 Ledersessel, 2 Plüschsessel, 1 Plüschsofa, 1 Schrank mit Spiegel, 1 Ausziehtisch mit Plüschdecke, 2 Sofas, 3 Korbsessel, — 1 Schreibtisch mit Sessel, — 1 Tisch, 1 Korbbank, 1 Sessel, — 1 Ladentheke, — 4 Gänse, 2 Hühner, 2 Enten, — 1 Flügel, — 1 Ledersofa, 2 Ledersessel, 1 Eßzimmerbüfett, — 1 Zierschrank, 1 Plüschsofa, 1 Bücherschrank, 1 Tisch mit Plüschdecke, 1 Schreibtisch, — 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, — 1 Klavier, 1 Radioapparat, 1 Bücherschrank, 1 Standuhr, — 1 Büfett, 1 Nationalkasse, 1 Wandregal mit Kästen, — 50 Paar Herrenhalbschuhe, — 25 Paar Damenhalbschuhe, — 1 Ladentheke, — 1 Opelwagen Nr. 99 766, — 1 Kredenz, 1 Büfett, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 4 Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Sofa, 4 Teppiche, 1 Vitrinenschrank, 2 Kronleuchter, 6 Hobelbänke, 1 Korbmöbelgarnitur, — 1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine (Mignon), — 1 Ledersofa, — 1 Plüschsofa, 1 Plüschsessel, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Ausziehtisch mit 5 Stühlen, 1 Büfett, 1 Teppich 2½ mal 3 Meter, 1 Sofa mit 2 Sessel, 1 gr. Spiegel, 1 Klavier, — 1 Chaiselongue, — 8 Stück Herrenanzüge, — 90 Stück Herrenanzugstoffe, — 18 Glas Bonbons, 70 diverse Schokoladen a 100 Gramm, 5 Stück div. Schokoladen je 50 Gramm, 4 halbvolle Blechdosen Keks, ca. 3 Kilogr. diverse Zuckerwaren, 107 Fl. Liköre, 7 Fl. Armac, 2 Fl. Steinhäger, ca. 30 div. Weine und Liköre, — 1 Schaukasten, 1 Ladentisch, 1 Regal, 1 Flurgarderobe, 1 Sofa, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tischlampe

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bürger, Obergerichtsvollzieher,
Buer, Droste-Hülshofstraße 14. Tel. 2332.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A), Preis Mk. 2,75, unter Garantie beseitigt. Gegen Sommersprossen (Stärke B), Preis Mk 2,75. W. Leibeck, Buer-Mitte, Essener Straße 10 b.

Zeitungsbote
für Buer-Erle gesucht.
Buersche Zeitung.

Ein schöner **Zimmerofen** mit Rohr **Geige** mit Kasten und eine **Schreibmaschine** (Mignon) spottbillig zu verkaufen.
Holterhausen, Mühlenstraße 48.

Zu verkaufen:
1 Brutmaschine (900 Eier),
1 Schirmglucke für 900 Küken, beide Petroleumheizung,
1 Dauerbrenner,
2 Bettstellen m. Matratzen.
Hardt b. Dorsten, Dorstener Str. 136.

Ihre im eigenen Interesse zu Beginn des neuen Steuerjahres notwendig einzurichtende
Buchführung
sowie alle Steuerangelegenheiten erledigt Ihnen zuverlässig und billigst
Steuerberater und Rechtsbeistand Nicke,
Buer, Breddestraße 12 — Telephon 645

Erster Grenzpferdemarkt Eydtkuhnen

Einziger Markt, auf welchem das bestens bewährte kleine russische litauische) Kaltblutpferd aufgetrieben wird. Das russische (litauische) Kaltblutpferd ist außerordentlich billig, sehr genügsam, ausdauernd und leistungsfähig. Es eignet sich besonders für Grubenzwecke, für Kleinfuhrhalterein, für Landwirtschaft, insbesondere für den kleinbäuerlichen Besitz.

Für starken Auftrieb ist Sorge getragen. Moderne Verlademöglichkeit ab Grenz-Bahnhof Eydtkuhnen ist vorhanden.

Interessenten werden um unverbindliche Angabe ihres voraussichtlichen Bedarfs an den Magistrat gebeten.

Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst der Magistrat Eydtkuhnen.

Büromöbel Büromaschinen Bürobedarf **Hasco**
Besichtigen Sie unsere Ausstellungsräume
Fordern Sie bei Bedarf Angebot
Gelsenkirchen, Klosterstr. 13

Kauf **Füllhalter** mit



BRAUSE FEDERN

Gladbecker Sparmaßnahmen

Schuldirektorenwahl in Gladbeck

Aus der Gladbecker Stadtverordnetensitzung

X Zur Sitzung der Gladbecker Stadtverordnetenversammlung waren alle 45 Stadtverordnete erschienen. Als Schriftführer der Versammlung wurde Verwaltungsdirektor Schulte und als Stellvertreter Rechnungsdirektor Labs gewählt. Der Erhebung von Berufsschulbeiträgen für 1929, die in gleicher Höhe wie im Vorjahre erfolgen soll, wurde ohne Aussprache zugestimmt, desgleichen der vorgeschlagenen Aenderung der Satzung des Jugendamtes und die Bildung eines Ausschusses für Leibesübungen beschlossen. Die Frage Privatwirtschaft oder Wirtschaft der öffentlichen Hand spielte eine wesentliche Rolle bei dem Antrage des Zentrums auf Schließung der städtischen Säuglingsmilchanstalt, die nach Feststellung der Antragsteller einen jährlichen Zuschuß von über 20 000 Mark, nach anderen sogar von über 40 000 Mark erfordert. Auch Oberbürgermeister Dr. Jovy gab das Einverständnis der Verwaltung mit dem Antrage kund.

Nach ausgedehnter Aussprache, in der von den Sprechern der SPD und KPD lebhafte Klage über die Beschaffenheit der von privater Seite gelieferten Schulmilch geführt wurde, wurde der Antrag des Zentrums mit 28 gegen 17 Stimmen der Linken angenommen. Als der Oberbürgermeister als Verhandlungsleiter die Verhandlung von acht KPD-Anträgen als Ganzes beantragte, fand er nur beim Zentrum Unterstützung, sämtliche übrigen Parteien lehnten den Antrag ab, so daß im einzelnen verhandelt wurde. Veranlassung dazu gab die Beanstandung des einstimmig in der letzten Sitzung gefaßten Beschlusses auf Zahlung erhöhter Weihnachtsbeihilfen an die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger. Die KPD beantragte Durchführung des damals gefaßten Beschlusses auf Zahlung erhöhter Weihnachtsbeihilfen an die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger. Die KPD beantragte Durchführung des damals gefaßten Beschlusses und, falls die Verwaltung ihre Weigerung aufrechterhalten sollte, ein Mißtrauensvotum gegen die Verwaltung. Ein Antrag der SPD, den beanstandeten Beschluß nochmals zu fassen, fand einstimmige Annahme. Oberbürgermeister Dr. Jovy wies zum Verständnis des ablehnenden Verhaltens der Verwaltung auf die riesige Steigerung der Ausgaben für den Wohlfahrtsetat hin. Als Vertreter der Stadtverordneten in den Arbeitsausschuß der Interkommunalen Arbeitsgemeinschaft wurden die Herren Hoffbrune (Arbeitsgemeinschaft) und Nasten (Zentrum) gewählt.

In der geheimen Sitzung wurde dann der Vorschlag des Schulausschusses, den Studienrat Dr. Bette zum Oberstudiendirektor am Realgymnasium zu ernennen, mit 21 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Für den Vorschlag, den Gewerbeoberlehrer Sartor zum Berufsschuldirektor zu ernennen, wurden 23 Ja- und 23 Nein-Stimmen abgegeben. Der Oberbürgermeister stimmte dann für den Vorschlag, so daß er angenommen war.

Rücksichtsloser Kraftwagenführer

Einen Mann überfahren und bewußtlos liegen gelassen

X Der in der Forellstraße 10 wohnhafte Sattlermeister Siewers befuhr am Samstag gegen 19,10 Uhr mit einer Handkarre die Herner Straße in Richtung Herne. Hierbei wurde er von einem in der gleichen Richtung fahrenden Personenkraftwagen beim Ueberholen erfaßt und zur Seite geschleudert, so daß er mit sehr schweren Kopfverletzungen liegen blieb. Der Führer des Personenkraftwagens fuhr, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, davon. Der zufällig vorbeifahrende Polizeipräsident Dr. Wiesner überführte den Schwerverletzten mit seinem Auto ins Krankenhaus. In der Nacht zum Sonntag schwebte S. in Lebensgefahr; jedoch hat sich sein Zustand am Sonntagmorgen etwas gebessert und die Aerzte hoffen, wenn keine Komplikationen eintreten, ihn am Leben erhalten zu können.

An der Unfallstelle wurde die Türklinke des Kraftwagens, der S. angefahren hat, gefunden. Die polizeilichen Ermittlungen nach dem rücksichtslosen Kraftwagenführer wurden noch in der Nacht aufgenommen und führten zu der Feststellung der Personalien des Betreffenden, der in Bochum wohnhaft ist. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Nachruf!

Am Samstag, den 1. ds. Mts., verunglückte im unterirdischen Betrieb der Schachtanlage Scholven der

Reviersteiger

Herr Johann Bachem

tödlich.

Er war seit dem 1. August 1914 als Hilfssteiger und vom 1. Juli 1917 ab als Reviersteiger auf Scholven beschäftigt. Der Verunglückte hat sich während seiner Tätigkeit auf Scholven durch seine Tüchtigkeit und sein offenes und kameradschaftliches Verhalten die Achtung und Wertschätzung seiner Vorgesetzten und seiner Kollegen in reichlichstem Maße erworben.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Der Werksdirektor und die Beamten u. Angestellten der Schachtanlage Scholven.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 8 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern lieben, guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Zechenbeamten i. R.

Peter Grosselbeck

nach einem längeren Leiden, im Alter von 68½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Buer-Resse, Marienau (Danzig), den 2. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Februar, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Kurtestraße 39, aus statt.

Hausandacht eine halbe Stunde vorher.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4,30 Uhr unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Cousine, die wohledle

Frau Ww. Joh. Terfeld

Gastwirt geb. Baumeister

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer, schwerer, mit größter Geduld ertragener Krankheit, im Alter von 71 Jahren, wohlvorbereitet durch einen christl. Lebenswandel u. gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Buer, Kaldenkirchen, Gladbeck, Feldhausen, Kirchhellen, Mauerbach b. Mörs, Harburg a. d. Elbe, den 1. Februar 1930.

Das feierliche Seelenamt ist am Mittwoch, den 5. Februar, morgens 8,15 Uhr, in der St. Urbanuspfarrkirche; anschließ. die Beerdigung vom Trauerhause, Essener Straße 48, zum Zentralfriedhof.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4,30 Uhr unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Cousine, die wohledle

Frau Ww. Joh. Terfeld

Gastwirt geb. Baumeister

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer, schwerer, mit größter Geduld ertragener Krankheit, im Alter von 71 Jahren, wohlvorbereitet durch einen christl. Lebenswandel u. gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Buer, Kaldenkirchen, Gladbeck, Feldhausen, Kirchhellen, Mauerbach b. Mörs, Harburg a. d. Elbe, den 1. Februar 1930.

Das feierliche Seelenamt ist am Mittwoch, den 5. Februar, morgens 8,15 Uhr, in der St. Urbanuspfarrkirche; anschließ. die Beerdigung vom Trauerhause, Essener Straße 48, zum Zentralfriedhof.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Samstag vormittag 10,30 Uhr, infolge eines Unglücksfalles, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treusorgenden Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, den wohledlen Herrn

Reviersteiger

Johann Bachem

im Alter von 46 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Buer-Scholven, Essen-Frintrop, Essen-Dellwig, Köln, Viersen, Gladbeck, Bottrop, den 3. 2. 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Februar vormittags 8 Uhr, vom Trauerhause, Buer-Scholven, Herbertstraße 30, aus statt. Das Levitenamt ist nach der Beerdigung in der Pfarrkirche zu Buer-Scholven.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Gesunden Schlaf durch Kräftigung der Nerven erzielen Sie bei regelmäßigem Gebrauch von



BALDRAVIN

½ Flasche 3,50. ¼ Flasche 1,80. Literflasche 7,50. In allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Central-Drogerie u. Drogerie Nolde, Buer, Ecke Hochstr.



Nur Okasa.

Männer! Neue Kraft!

Okasa (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen) ist und bleibt das unübertroffene hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel. Tausende freiwillige notariell beglaubigte Anerkennungen von Aerzten und Verbrauchern. Verlangen Sie kostenlos die wissenschaftl. hochinteressante Broschüre gegen 40 Pfg. Doppelbriefporto in verschlossenem Doppelbrief, streng diskret ohne Absender durch **Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W 30 Friedrichstr. 198.** Unverlangte Nachnahmen kennen wir prinzipiell nicht. **Originalpackung** 9.50 Mark. **Zu haben in allen Apotheken.** Die wirksam. Hauptbestandteile von „Okasa" werden nach einer Methode welche durch das **Deutsche Reichspatent No. 471793** geschützt ist, hergestellt. Für jeden, der Okasa noch nicht kennt oder jeden Zweifler, senden wir nochmals

50000 Probepackungen umsonst

Die Probepackung legen wir der verschlossenen Broschüren-Doppelbrief-Sendung bei.

Kaufangebote

Nähmaschinen Waschmaschinen und Fahrräder

kaufen Sie am besten und billigsten bei

Wilh. Gombik, Buer, Essener Str. 71.

Schreibmaschine

fast neu, Marke Orga Privat, bill. abzug.

Wilhelm Weden, Buer-Resse, Ahornstraße 144.

Gelegenheitskauf

NSU-Rad

500, m. sämtl. Ersatzteilen, fahrbereit, umzugshalber f. 150 M. zu verkaufen.

Buer-Erle, Kannenstraße 14.

---

500 ccm

Carolea Super Sport

in bestem Zustande, wenig gefahren, umständehalber zu verkaufen.

Ang. u. L. W. 488 an die Geschäftsstelle Dorsten, Lippestraße.

Günstige Gelegenheit!

Ein fast neues

Klavier

kaum gebr., umstth. aus Privathand zu verkauf. Kann evtl. in Raten gez. werd.

Ang. k. B. Z. 100 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27

2

noch vollkomm. neuwertige

Marken-Pianos

„Blüthner" „Ibach" bedeutend unter Listenpreis, auch auf länger. Ziel, zu verkaufen.

Pianohaus Illiger, Essen, im Törtenhaus am Hauptbahnhof.

Wachsamer

Schäferhund

mit Stammbaum, preiswert zu verk.

Näheres in der Geschäftsstelle Dorsten, Lippestraße 28.

Achtung!

Wegen Aufgabe meiner Farm verkaufe ich billig zirka 80

Legehühner

Herten, Hedwigstraße 5.

Kaufgesuche



Kaufe am 5. Febr., von 2,40 bis 3,50 Uhr in Buer, Essener Str. 13, bei Rottmann, jeden Posten Kanarienhähne u. Weibchen, auch weiße.

Geschte.

Kapitalangebote

Ordentl., ehrliches

Mädchen

b. 18 J. f. Haus- u. Landarbeit gesucht. Mädchen, die in der Landw. tätig waren, werd. bevorzugt. Zu melden von nachm. 3 Uhr ab.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr 27

Tüchtiges

Mädchen

für ½ Tage sofort gesucht.

Frau Anton Geisen, Buer, Ursenfeldstraße.

Gesundes, sauberes

Mädchen

17. b. 18 J. alt, für halbe Tage gesucht. Vorstell. 11—12 Uhr.

Buer, Brinkgartenstr. 49 I.

Suche eine durchaus zuverlässige, kinderliebe

Stütze

welche im Hauswesen erfahren ist u. kochen kann. Vorzust. v. 1 b. 2 Uhr mittags.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr 27

Stellengesuche

Saubere Frau sucht

Putz- und Waschstelle

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr 27

Suche für meine Tochter, 16 J. alt, e.

Stelle

im Haushalt. Zeugnisse vorhanden.

Ang. u. B. Z. 123 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Mietangebote

Freundlich

möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.

Buer, Goldbergstr. 88, 2. E.

Ladenlokal

(m. 2 gr. Schauf. in gut. Verkehrsl.) in Buer-Mitte nebst gr. Wohnung (1. Et., 6 bis 7 Räume) per 15. 2. zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

2- od. 3-Zimm.

(Neubau)-Wohnung per 15. 2. zu verm.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr 27

Mietgesuche

Jungverheirateter Polizeibeamter sucht

möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit od. 2 leere Zimmer.

Ang. u. B. Z. 194 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

---

50 Mark Belohnung

3-3-Wohnung

v. jg. Ehepaar m. 1 Kind in Buer-Erle oder Buer-Resse zu mieten ges. (Dringlichkeitskarte vorh.)

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr 27

Wohnung

4 Zimmer und Küche im nördl. Buer baldigst zu mieten ges.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr 27

Wohnungstausch

Schöne

4-3.-Wohnung

(Zeche Scholven) geg. 2 bis 3 Zimmer zu tauschen gesucht.

Ang. u. B. Z. 177 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Neubau-Wohnung

in Buer-Mitte, drei Zimmer u. Küche u. Mans., oder vier Z. und Küche, mit all. Kons., von jg. Ehepaar zu mieten ges.

Ang. m. Preis u. B. Z. 1929 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27.

---

3 Zimmer

gegen 2 große zu tauschen gesucht.

Ang. u. B. Z. 192 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Verschiedenes

Witwer, ohne Anhang, m. Inv.-Rente, eig. Wohn. u. Haushalt, sucht Bekanntschaft zw. Ehe mit ält., alleinst. Invalidenrentnerin od. Kriegerwitwe.

Schriftl. Ang. unter E. 125 postlagernd Herwest-Dorsten.

Justitia St. Marie d. Schulschwestern

Gelehrte b. Paderborn Lyzeum, Frauenschule staatl. anerk. Haushaltungsschule, staatl. anerk. kaufmännische Schule.

Gute Verpflegung bei mäßigem Preise

Bekanntmachung

Der Arbeitsbeginn für den Ausbau der Eichendorffstraße zwischen Bredde- und Wilhelmstraße wird auf Anfang März d. Js. festgesetzt. Die Anlieger und Werke werden hiermit aufgefordert, etwaige Arbeiten an ihren Versorgungsleitungen usw. im Einvernehmen mit dem Straßenbauamt sofort auszuführen. Nach erfolgtem Ausbau werden Genehmigungen zum Aufbruch der Straße in den ersten fünf Jahren nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen erteilt.

Gelsenkirchen-Buer, den 3. Febr. 1930.

Der Oberbürgermeister.

Der Ausbau der Eichendorffstraße von der Bredde- bis Wilhelmstraße im Stadtteil Gelsenkirchen soll vergeben werden.

Angebotshefte können im Straßenbauamte, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 421, und im Rathaus Buer, Zimmer 78, während der Dienststunden eingesehen und auch gegen Zahlung von 2 RM. daselbst bezogen werden.

Die Bauzeichnungen liegen im Rathaus Buer, Zimmer 62, aus.

Einreichungs- und Eröffnungstermin: Mittwoch, den 12. Februar 1930, im Rathaus Buer, Zimmer 60, um 10 Uhr.

Gelsenkirchen-Buer, den 3. Febr. 1930.

Der Oberbürgermeister.



Cherry-Brandy-Rezept:

½ Ltr. Sprit (90%)
½ Pfd. Zucker
½ Ltr. Wasser
1 Flasche Rotchel-Essenz

ergeben einen Cherry-Brandy, den Fruchtliköre von natürlichem, vollwürzigen Aroma und zartem Kerngeschmack. Ebenso lassen sich alle anderen Sorten mit Reichel-Essenzen bequem selbst machen. Es schmeckt so gut und bringt hohe Ersparnis. Verlangen Sie in Ihrer Drogerie oder Apotheke Dr. Reichels Rezeptbüchlein umsonst oder durch Otto Reichel, Berlin-Neukölln.

Eine Nacht in Venedig

Operette von Johann Strauß

Gastspiel des Bochumer Operetten-Theaters

am Donnerstag, den 6. Februar

abends 8 Uhr in der

Schauburg - Buer

Plätze Mk. 1.– bis 4.– im Vorverkauf bei Urbanus-Buchhdlg., Gebrüder Ausbeck Buchhdlg. Ahrenhola und Theaterkasse.

"Weiße" Wochen

Landauballen

Handtaschen gezeichnet 0.25

Kissen gezeichnet weiß, grau u. schwarz, nur moderne Zeichnungen 0.95 0.75

Nesselschürzen 80 cm lang, neue Zeichnungen 1.25 0,95

Ovale Decken nur moderne Zeichnungen 0.90 0.75 0.55

Ovale Spitzendecken schöne große Form 0.95 0.75 0.48

Mitteldecken reich mit Durchsatz verziert 0.95 0.75 0.60

Läufer mit Durchsatz u. Spitze 0.60 0.45

Seit langer Zeit nicht so billig

Modewaren

Seidenripskragen glatt, für Mäntel u. Kleider ..... Stück 0.42 0.32

Seidenripskragen spitzer Ausschn., champ. farbig und rose ..... Stück 0.75

Crepe de chine-Krag. spitzer Ausschnitt, mit breiter Spachtelspitze ..... Stück 1.25

Crepe Georgette-Kragen für Kleider, moderne Form ..... Stück 1.65

Kleider-Garnituren Kragen u. Aermelaufschläge aus Kunstseidenrips · Stück 1.25

Kleider-Kragen mod. Passenform Stck. 2.90 1.90

Binde-Kragen aus Crepe de chine, mit reicher Spitzengarnitur · Stück 1.65 1.45

So vorteilhaft kaufen Sie selten

Schürzen

Servierschürzen weiß mit hübsch. Hohlsaumausputz und 2 Garnierstichen Stück 0.95

Servierschürzen weiß m. reichl. Garnierung Stck. 1.25

Servierschürzen weiß mit hübschem Feston und Hohlsaum garniert · Stück 1.45

Servierschürzen die sehr beliebte Form, ringsherum mit Languette Stück 1.90

Servierschürzen aus gutem Linon, vollbreit, m. hübscher Garnierung · Stück 2.45

Damen-Berufskittel aus gutem Cretonne Stück 2.45

Damen-Berufskittel aus gutem Linon, hübsche Form ..... Stück 2.90

Hervorragende Leistungen

Weiße Damenwäsche

Träger-Hemden aus solidem Wäschestoff, mit Stickereimotiv und Klöppel-Ein- und Ansatz ... Stück 0.95

Träger-Hemden aus kräftigem Hemdenstoff mit Hohlsaummotiv u. Handklöppelspitze .... Stück 1.45

Träger-Hemden aus feinfädigem Wäscheluch mit hübsch. Stickereimotiv u. Valenciennes-Ein- u. Ansatz 1.90

Achsel-Hemden aus kräft. Hemdenluch, vorn mit breiter Stickerei Stück 0.95

Achsel-Hemden aus solid Wäschestof, 3 Seiten mit breiter Stickerei Stück 1.45

D.-Nachthemden aus kräftigem Wäscheluch, mit Klöppelspitze .. Stück 1.50

D. Nachthemden aus sol Hemdenstoff, stu npf gearbeitet, m. breit. Klöppeleinsatz ..... Stück 1.90

D.-Nachthemden aus feinfäd. Wäscheluch, mit farbigem Bubikragen und Armaufschlag .... Stück 2.45

D.-Nachthemden aus gutem farb. Makobatist mit Bubikragen ... Stück 2.90

Taillen-Röcke Trägerform, aus solid. Wäschestoff, oben u. unten m. hübsch. Klöppelspitze .... Stück 0.95

Taillen-Röcke Trägerform, aus kräftigem Hemdenluch, oben und unten mit breiter Stickerei Stück 1.45

Taillen-Röcke Achselform, aus gut. Hemdenluch, oben und unten mit breiter Stickerei ... Stück 1.90

Riesige Auswahl von Weißwaren und Wäsche jeder Art und für jeden Bedarf zu äußerst niedrigen Preisen!

Besichtigen Sie unsere fabelhaft schönen Dekorationen, die allgemeines Aufsehen erregen!

Kunstseidene Damenwäsche

Damen-Schlüpfer aus haltbarem Kunstseidentrikot, in modernen Farben ..... Stück 0.95

Damen-Schlüpfer aus gestreiftem Kunstseidentrikot, in großem Farbsortiment ..... Stück 1.45

Damen-Schlüpfer aus gestreiftem Kunstseidentrikot, in allen Größen u. vielen lichten Farben ... Stück 1.90

Damen-Schlüpfer aus dauerhaft. Charmeuse, in hellen mod. Farben · Stück 2,45

Taillen-Röcke aus Kunstseidentrikot, oben m. eingearb. Spitze · Stück 1.90

Taillen-Röcke aus gutem Kunstseidentrikot, oben und unten m. breiter Spitze ..... Stück 2.45

Taillen-Röcke Kunstseidentrikot, oben und unten m. eingearb. Spitze ..... Stück 2.90

Taillen-Röcke aus gestreiftem Kunstseidentrikot, oben m. eingearb. Spitze ..... Stück 3.50

Taillen Röcke aus prima Kunstseidentrikot, oben und unten m. eingearb. Spitze ..... Stück 3.90

Taillen-Röcke aus Kunstseiden-Charmeuse, oben und unten m. eingearb. Spitze ..... Stück 4.50

Während der **weißen Woche** extra billiger Verkauf in

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel, Damen-Kleider zu besonders billigen Preisen.

Im Erfrischungsraum „Weiße-Woche-Spezialitäten"

Damen-Wäsche

Weiße Oberhemden solide Rumpfstoffqualität, mit unterlegter Brust ... Stück 2.75

Weiße Oberhemden schöne gewaschene Ware, m. unterlegter Brust .. Stück 3.50

Weiße Oberhemden durchgemustert, Bielefelder Fabrikat ..... Stück 5.90

Weiße Oberhemden prima durchgemuste. Popeline-Qualität .... Stück 7.25

Weiße Schals schöne weiche Qualität Stck. 0.75

Weiße Cachenez in schön. Jaquardmustern Stck. 1.95

Herren-Umlege- u. Kläppchen-Kragen moderne Form, garantiert 4-fach Mako · 3 Stück 1.00

Vorteilhafte Gelegenheit

Trikotagen

D.-Korsett-Schoner weiß, mit Bandträger Stück 0.25

Damen-Hemdchen mit Bandträger, weiß und farbig ..... Stück 0.45

Damen-Hemdhosen aus halb. Trikot, Windelform gute feinfädige Qual. Stück 0.75

Damen Hemdhosen aus solidem Trikot, offen mit Bandträger ... Stück 0.98

H.-Einsatz-Hemden aus haltbarem Trikot, solide im Tragen ..... Stück 1.25

H.-Einsatz-Hemden aus gutem Trikot, mit ganz modernen Einsätzen · Stück 1.65

Hier lohnt sich der Einkauf ganz besonders

Korsetts

Büstenhalter aus gutem Linon, Rückenschluß ..... Stück 0.48

Büstenhalter Trikot, in verschiedenen Farben ..... Stück 0.75

Büstenhalter auf Kordel gearbeitet, für starke Damen ... Stück 0.95

Strumpfhalter-Gürtel uni Drell mit 4 Haltern Stck. 0.48

Sportmieder zum Knöpfen und Schnüren ..... Stück 1.45

Sportgürtel uni Drell, seitlich zum Haken ..... Stück 1.90

Hüfthalter uni Drell, zum Knöpfen u. mit 4 Haltern ... Stück 2.45

Die Qualitäten sind mehr wie gut

ALSBERG BUER

das von allen bevorzugte Kaufhaus